

Der Hönegger

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video
HF

Freitag, 14. Februar 1986
Nr. 6
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
59. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 24.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 45 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 225 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Von (k)einem schönen Salat und Gesundheitspolitik

In der wunderschönen Provence in la belle France wächst, winters eher im Treibhaus als unter der Sonne, auch Kopfsalat. Schön zarter, wie ihn sich die Verbraucher zwischen die Zähne wünschen. Und dass dieses Grünzeug auch prächtig gedeiht und in die Blätter schießt, desinfiziert man die Erde, auf der es wächst und treiben muss. Mit **Bromid**. Und das ist sehr giftig.

Und weil Pflanzen die Eigenart haben, nicht nur gute Nährstoffe aus dem Boden aufzunehmen, sondern auch allerhand Giftiges (das man dem Boden – meist aus kosmetischen Gründen – zusetzt), kommt solches Bromid halt auch in den Salat und schliesslich den menschlichen Magen, aber, so Fachleute, eine unmittelbare oder sonst eine Gefahr bestehe (noch) nicht. Solches Bromidzeug ist bei uns verboten, und so können sich denn jene Verteiler die Hände reiben, die nur einheimisches oder unbelastetes ausländisches Grün vertreiben.

Der Zürcher Konsumverein hat bis anfangs Februar in seinen K3000-Läden feinen französischen Salat angeboten. Als in des Konsums eigenem Auftrag durchgeführte Analysen ergaben, dass darin das tolerierbare Mass an Bromid überschritten wurde und die provenzialischen Produzenten keine Einsicht an den Tag legten, hat man die Konsequenzen gezogen und erfreulicherweise auf gesunde Ersatzprodukte umgestellt, unter anderem Chabis. Dass dies kein Fehlgriff und keine überhastete Reaktion war, bewies auch, dass eine frühmorgentliche behördliche Kontrolle auf dem Engrosmarkt schwere Beanstandungen ergab; ihr fielen eine Menge Salatköpfe zum Opfer.

Französischer Kopfsalat ist nicht mehr auf dem Tisch. Er dürfte vorläufig unter dem Tisch bleiben.

Dass, abgesehen von Bromid, zu viel Chemikalien und Schädlingsbekämpfungsmittel eingesetzt werden, hat sich nachgerade herumge-

sprochen. Profitieren von dieser Einsicht können jene Pflanzler, die sich dem **Stichwort biologisch** verschrieben haben. Aber leicht haben sie's deswegen noch lange nicht, und es fallen ihnen ob ihrer Tugend keine Sterntaler in den Schoß: Besonders rentabel ist ihre Produktionsweise nicht. Unter anderem auch deswegen, weil die Käufer halt in der Mehrzahl immer noch etwas äusserlich Makelloser bevorzugen und dafür auch ihren Preis an Risiko von gesundheitlichen Schädigungen zu zahlen bereit sind.

Nun ist es andererseits eine Tatsache, dass wir heute in bezug auf die Gesundheit gar nicht so schlecht leben und dass die Menschen (Überalterung ist ja ein grosses Reizwort) eine viel grössere Lebenserwartung haben als unsere Vorfahren und dabei glücklicherweise meist weniger gebrechlich und anfällig sind. Das ist zum Teil sicherlich auch das **Verdienst der Chemie**.

Und ganz allgemein natürlich der besseren ärztlichen Betreuung, der gesundheitspolitischen Situation ganz allgemein, die zwar meistens eine Krankheitspolitik ist: Sie befasst sich mit Krankheiten viel stärker als mit der Gesundheitserhaltung; die **Präventivmedizin** ist nach wie vor ein **Stiefkind**.

Die Arzt- und Spalkkosten sind, wie man bis zum Überduss feststellt, in den letzten Jahren, besonders dem letzten Jahrzehnt, unverhältnismässig gestiegen. Dies hat seinen Grund nicht nur in den horrend teuren Apparaturen, die nicht immer notwendigerweise und sinngemäss eingesetzt werden, sondern, wie eben bekanntgegeben wurde (als ob dies eine Offenbarung wäre), auch darin, dass sich die Arbeitsbedingungen des Spitalpersonals massiv gebessert haben, weil auch die Diener am Nächsten nicht mehr «um Gotteslohn» sich einsetzen und erst noch Überstunden machen müssen.

auto hönge Limmattalstr. 136
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 56 00 00

auto dällikon Langwiesenstr. 18
8108 Dällikon
Tel. 01 844 48 44

CITROËN **Maserati**
Offizielle Vertretungen mit Spenglerei

Ort bekannt. 1200 musste Brescia es gegen die Lehnsherren von Arco verteidigen. Heute noch besitzt der Ort den besonderen Zauber, der von D.H. Lawrence beschrieben wurde.

Diese südliche und milde Gegend eignet sich für Frühlingsferien besonders gut. Für Wanderlustige bieten sich die vielen Seitentäler mit ihren Stau- und Bergen an, die Varone-Wasserfälle sowie der Monte Baldo. Kunstfreunde werden ebenfalls auf ihre Rechnung kommen. Erholungsbedürftige freuen sich an den herrlichen Fahrten auf dem See.

Reise: Wir reisen mit einem Car ab Kirche Höngg. Der Car steht uns während zwei Wochen für Ausflüge zur Verfügung. 12. bis 16. April 1986.

Preis: zirka Fr. 1100.— im Doppelzimmer (Einerzimmer auf Anfrage) inklusive Reise und Ausflüge. Vollpension.

Anmeldung und Auskunft: Bei den Reiseleitern bis Ende Februar. N. Schulthess, Telefon 56 63 96, W. Gyr, Telefon 56 99 44 und T. Kömeter, Telefon 56 69 66

Studienerfolge

Gleich zwei Hönegger haben am **OEKREAL Management-Zentrum**, Schützengasse 4, in Zürich, ihre Studien erfolgreich abgeschlossen. Dank ihrer Leistungen während der Ausbildungszeit, den bestandenen Diplomprüfungen und den selbst verfassten Diplomarbeiten werden **Albert Bürkli**, Tobelwegweg 24 und **Heinz Kreienbühl**, Appenzellerstrasse 55, am 18. März in der Universität Zürich zu **Betriebsökonom** dipl. oek. promoviert.

Zu diesen glänzenden Leistungen gratulieren wir herzlich und wünschen viel Erfolg und Befriedigung auf der weiteren Laufbahn.

Das Salzkorn der Woche

Die «Zeit» zitiert aus einem Schulaufsatz eines zwölfjährigen Mädchens: «Mein Leben in zwanzig Jahren».

«Früher habe ich den Tisch gedeckt, bin mit den Hunden gegangen und habe die Kinder zur Schule gebracht. Heute tut das unser Roboter.»
Dass der Roboter die Kinder nicht auch noch gleich zur Welt bringt, mutet rückständig an.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Mehr Frauen in den Gemeinderat

FDP 10 mit 4 Gemeinderatskandidatinnen



Die FDP 10 besitzt mit Frau Dr. Sylvia Staub bereits eine Gemeinderätin. Damit nicht genug! Es kandidieren mit Ruth Jäger-Eugster, Leoni Somm und Maria Kubli-Adunka drei weitere Frauen. Heute sei die letztgenannte vorgestellt:

Frau Kubli wohnt seit 29 Jahren im Kreis 10. Ihr

Mann ist Kaufmann und aktiver Hönegger Zünfter. Da ihre vier Kinder bereits selbständig sind, findet sie Zeit, sich intensiv mit Gemeindebelangen auseinander zu setzen. Sie ist Inhaberin eines Instituts, an welchem Kurse zur Persönlichkeitsentfaltung für Frauen durchgeführt werden. Durch diesen vielseitigen Beruf ist Frau Kubli gewohnt, Probleme praktisch zu lösen.

Erfahrungen für eine Tätigkeit in der Öffentlichkeit hat Frau Kubli in verschiedenen Gremien der FDP, des Sekretariates des Hönegger Wümmfestes sowie in kirchlichen Belangen gesammelt. Das Wohlergehen der Quartiere Höngg und Wipkingen liegt ihr am Herzen. Ihre These heisst Taten statt Worte.

Wenn Sie keine Lust verspüren,

die schriftliche Information des Regierungs- und Stadtrates über die kantonalen und städtischen Abstimmungsvorlagen im stillen Kämmerlein durchzulesen, oder wenn Sie gerne darüber diskutieren möchten, sind Sie herzlich eingeladen, an unserem überparteilichen Fraue-Stammtisch Züri Zähl teilzunehmen. Wir treffen uns am 12. März 1986 um 19.30 Uhr im Kafi Tintefisch (Gemeinschaftszentrum Wipkingen).

Ihre Stammtischleiterin, Dr. Marlene Temperli

2. Platz für Grasshoppers Fan-Team Höngg

Sehr positiv überraschte das GC Fan-Team Höngg an der 1. Stadtzürcher Hallen-Fan-Club-Meisterschaft in Schwamendingen. Die als grosser Aussen-seiter gestarteten Hönegger waren von Anfang an ein sehr gutes Kollektiv, das Zusammenschlag klappte hervorragend. Das erste Spiel hatten wir gegen den Stadtrivalen FC Zürich Letzi. Das Derby gewannen wir klar mit 6:1. Als wir dann die Favoriten (Fan Club Heugümper) mit 5:4 bezwingen konnten, war klar dass die Hönegger vorne mitspielten. Trotz einem kleinen Rückschlag gegen den Fan-Club Blau/Weiss 1:2, konnten wir das letzte Spiel noch mit 4:2 gewinnen.

Schon vor dem Finalspiel gegen Blau/Weiss hatten wir unser Ziel mehr als erreicht. Vor dem Turnier hatten wir uns das Ziel gesetzt: «Nicht ausscheiden!». Es war der FCZ Letzi, der ausscheiden musste. Das Finalspiel gingen wir viel zu ängstlich an; Angst vor Verletzungen, denn zuvor gab es vier Verletzte. Leider konnten dann auch die groben Spieler ihre Gangart nicht verkleinern. Am Schluss hiess es dann 2:7 für die Blau/Weissen, und somit wurden sie Turniersieger. Das Grasshoppers Fan-Team Höngg rehabilitierte sich für den 4. Platz am Hönegger Turnier (11. Januar 1986) und hat mit Sicherheit noch Zukunft.

Captain des Grasshoppers Fan-Teams Höngg
Reto Sturzenegger

Wirtschaft heute

Zur Standortfrage gewerblicher Betriebe

Zu einem Problem, das sich in letzter Zeit in Dörfen und Städten mehr und mehr bemerkbar macht, wird die Standortfrage traditioneller und längst eingesessener gewerblicher Betriebe. Die Unternehmen sind vielfach seit Jahrzehnten in der gleichen Strasse ansässig – jetzt plötzlich sollen sie dort verschwinden. Nun zeigt sich immer deutlicher, dass viele gewerbliche Betriebe bei dieser Planungseuphorie die Leidtragenden werden. Die Kleinen werden einfach überrollt – und zwar von den sich immer weiter ausbreitenden Wohnzonen. Wo heute vielleicht noch der Schmied kräftig auf den Amboss schlagen durfte, soll er das nicht mehr tun dürfen, weil die Bewohner in den an sein Haus angrenzenden Häuserblocks nervös werden. Und wo heute noch der Bauunternehmer auf seinem Werkhof einen Kran hin- und herfahren lassen darf, soll er dies bald auch nicht mehr tun dürfen, weil der Kran ein paar Besitzern nahe gelegener vornehmer Einfamilienhäuser die Aussicht wegnimmt. Nicht zu reden von jenen Gewerbebetrieben, die etwas herstellen oder bearbeiten, das man vielleicht sogar riechen kann, auch wenn es lange nicht riecht wie die Jauchefässer der Landwirtschaft, werden von den Anwohnern Unterschriften gesammelt, denn man ist doch in einer Wohnzone... Die Sache ist nur so, dass die Gewerbebetriebe in den meisten Fällen an ihrem heutigen Standort Jahrzehnte vor Jenen ansässig waren, welche sie heute mit allen Mitteln weg haben wollen. Aber viele Gewerbetreibende waren arglos als geplant wurde, sie sind von den Wohnzonen eingeholt worden und die Ortsbehörden – heute längstens durch andere Leute abgelöst – haben ihnen allenfalls verbale Zusicherungen gemacht. Jetzt wird die Rechnung präsentiert.

In den Städten erhalten die gewerblichen Organisationen laufend neue Klagen von seit langem ansässigen Betriebsinhabern, welche die Welt nicht mehr verstehen.

Das Gewerbe wird sich zur Wehr setzen müssen. Niemand, zu allerletzt die Planer und die Neuzuzüger in falsch konzipierten Wohngebieten, kümmern sich um die Kosten und organisatorischen Umtriebe, welche einem Gewerbebetrieb durch das Dislozieren entstehen. Und was würde es dem Betrieb nützen, wenn er wenige Jahre später wieder planerisch überrollt ist? Vor allem die Gewerbevereine sind aufgerufen, sich dieses Problems vermehrt bewusst zu werden und sich bei Ortsplanungen von Anfang an einzuschalten. Die Kleinen dürfen nicht überrollt werden, nicht von der Politik und nicht von der Planung.

Für die Kommission Freischaffende der FDP Zürich 10
Ernst Tschanz

Appenzellerland

Am Mittwochnachmittag, den 19. Februar 1986 um 14.30 Uhr im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse 190.

Unser Hönegger Senior, Wanderleiter und bekannter Referent **Jules Zimmermann** wird uns seine prächtigen Lichtbilder über unser Appenzellerland zeigen. Auf Dias hat er diverse Dorfbilder festgehalten, war am grössten Fest von Appenzell Innerrhoden, der Fronleichnamsprozession dabei und hat für Sie auch verschiedene alte Handwerkskünstler wie einen Schindlermacher, einen Bödelimaler und einen Weissküfer besucht. Was aber bei den Vorträgen von Jules Zimmermann nie zu kurz kommt, sind viele ganz phantastische Landschaftsbilder. So hat er auch die Silberplattenköpfe, den Lütispiz, den Hohenkasten und den Säntis bestiegen um für Sie diese wundervolle Natur im Bild einzufangen.

Eingeladen zu diesem unterhaltsamen Nachmittag sind alle Seniorinnen und Senioren aus Höngg und Umgebung. Bringen Sie ruhig Ihre Freunde und Bekannten mit, denn auch Sie werden Freude haben. Anschliessend an den Vortrag werden wir Ihnen wie immer einen kleinen Zvieri servieren.

Walter Gyr, Sozialarbeiter

Fotohaus **Peyer** Limmattalstr. 164
☎ 56 87 77 Zürich-Höngg

UCAR Batterie-Center
für alle Geräte, auch Taschenrechner usw.

Frühlingsferien am Gardasee

Unsere diesjährige Ferienreise führt uns vom 12. bis 26. April 1986 an den Gardasee mit Standort Limone.

Limone, das typische und malerische Städtchen liegt im Schutze hoher Felswände in einer eindrucksvollen Einbuchtung am See zwischen Gärten, Olivenhainen und Zitronenkulturen. Da es windgeschützt liegt, erfreut es sich eines besonders milden Klimas. Die ländlichen Häuser, der anmutige Fischerhafen, die engen Gassen geben diesem vielbesuchten Touristenort eine besondere Note. Ausflüge auf umliegenden Berge bieten wundervolle Rundblicke. In den letzten Jahren hat Limone einen grossen Zuwachs von Hotels und Fremdenverkehrseinrichtungen erhalten, so dass man es zu den angenehmsten und komfortabelsten Orten des Sees zählen kann.

Umstritten ist die Bedeutung seines Namens; einige leiten ihn von limes (Grenze) ab, andere von den Zitronen (limone), die einst hier in grossen Mengen angepflanzt wurden, wie die übriggebliebenen Zitronenhaine bezeugen. Schon um das Jahr 1000 war der

Gräzer & Hotz AG

- Neuwagen-Verkauf
- Occasionen mit Vollgarantie
- modernste Reparaturwerkstätte
- eigene Spenglerei
- Leasing / Tausch / TZ

Verkauf auch Sa. bis 12.00!

8102 Oberengstringen
Neugutstrasse 15
Telefon 01/750 46 41

TV-Reparaturen 8–20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs! **441414**

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24

Repara-
turen

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video
HF

Sanitäre Anlagen u. greb & sohn

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege Teppiche
Bodenbeläge

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Geschenkartikel

Cheminée- holz

Buchen und Birken in Säcken
à 25 kg sowie Holzkohlen (10 kg)
ab Lager oder Hauslieferung.



Willy Huber Brennstoffe
Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)
8049 Zürich, Telefon 56 70 84

Ihr Schuhmacher in Höngg

Josef Beyeler

Limmattalstrasse 329, Telefon 56 57 73

Sie treffen sich beim Fachmann,
bei Ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.



Die Gewinner des grossen Wettbewerbs von Wyco, Wyss+Co.

Kürzlich hat das Teppichhaus Wyco, Wyss + Co. mit
Hauptsitz an der Rötzelstrasse 96 in Zürich und Filia-
len in Regensdorf, St. Gallen und Ebikon LU seine
Kunden eingeladen, sich am attraktiven TEG-Wett-
bewerb zu beteiligen. Aus den zahlreichen richtig
eingesandten Wettbewerbs-Talons wurden nun un-
längst die Ziehung vorgenommen.

Die nachstehenden glücklichen Gewinner, durften
einen Orientteppich im Wert von Fr. 1000.— in
Empfang nehmen:

Truttmann Adrian, Emmen – Voger Erika, Kriens –
Gysel Margrith, Löhningen – Jost Werner, Zürich –
Meuli Margrith, Zürich – Putz Herbert, St. Gallen –
Bossart Ursula, Wängi – Sohner Zita, Uzwil.

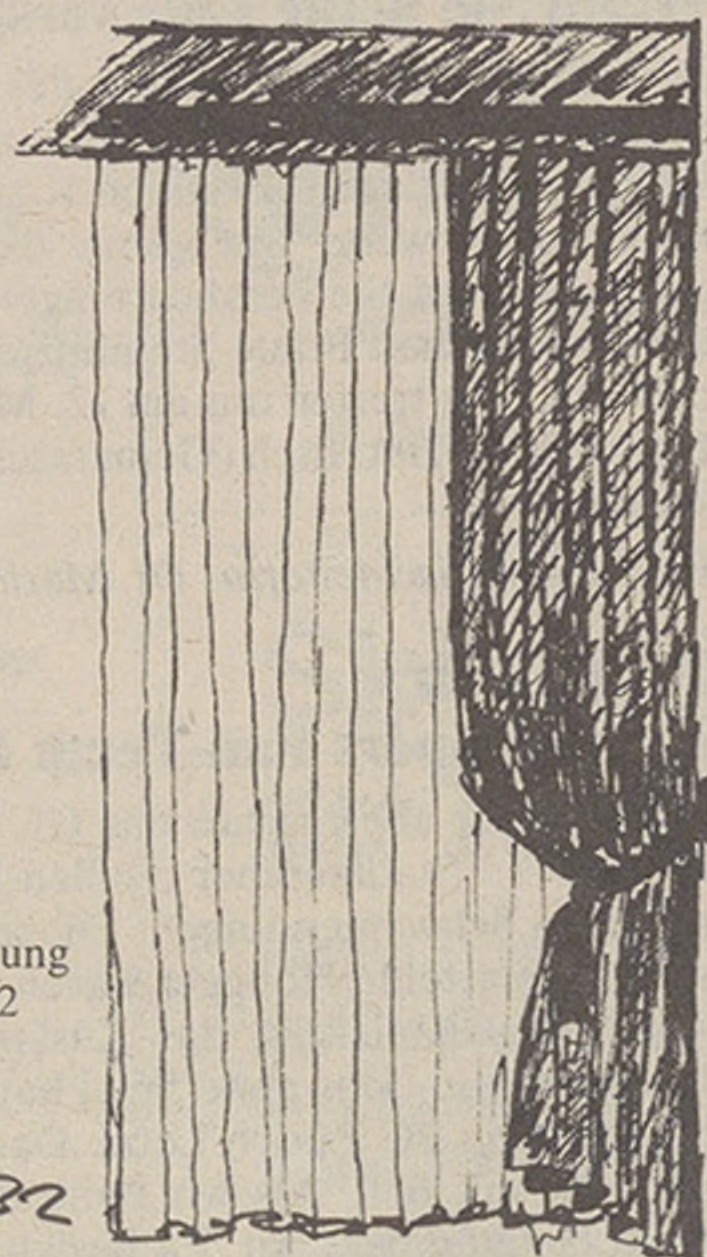


Wir gratulieren den Gewinnern von ganzem Herzen
und wünschen ihnen viel Freude an ihrem gewonne-
nen Preis. Geschäftsinhaber Hermann Wyss möchte
an dieser Stelle allen Teilnehmern herzlich danken
und hofft, dass diejenigen, die diesmal ohne Preis
ausgingen, das nächste Mal etwas mehr Glück ha-
ben.

«Eheschwierigkeiten»?

Wir wissen aus Erfahrung, dass merkwürdige Situa-
tionen entstehen, wenn man mit einer bekannten
Frau verheiratet ist. Auch heute noch wissen viele
Zürcher nicht, dass der Partner Maria Beckers, der
grossen Tragödin, als Robert Freitag ein überall ge-
fragter Darsteller und Spielleiter ist, der in seiner
Kunstsparte auch im Fernsehen, Film u.a. eine unge-
mein starke Ausstrahlung besitzt. So waren wir sel-
ber ganz überrascht, als uns gelegentlich die seiner-
zeitige Opernhaus (Stadttheater)-Primaballerina er-
zählte, dass ihr Mann, Barinet (= Valentin) Szanto,
an der Budapester Oper ein beliebter Tänzer war.
Das Sonderbare daran ist, dass seine Mutter, eine
Ärztin, ihn als sechsjährigen veranlasste, Privatun-
terricht in einer Ballett-Schule zu nehmen. Sie hielt
das (mit Recht) für seine körperliche Entwicklung
und Gesundheit wichtig. Im allgemeinen haben El-
tern nichts dagegen, wenn ihre heranwachsenden
Töchter sich einer solchen Schule anvertrauen, – ja,
gerade in Zürich ist das sehr modern (Vera mit ihren
Schülerinnen und kaum je einem Schüler, kann so-
fort den Beweis erbringen). Aber ein Knabe...!?
Also war Szanto ein Mitglied des Budapester Opern-
haus-Balletts. Er stammt aus dem Teil Ungarns (Sie-
benbürgen), der heute zu Rumänien gehört und ver-

Spann- und Auslege Teppiche
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche
Heimberatung
auch abends
und samstags
nach Vereinbarung
Tel. 01/56 72 62

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Brillen + Kontaktlinsen

- ★ Barometer
- ★ Feldstecher
- ★ Lupen
- ★ Höhenmesser
- ★ Kompass
- ★ Hygrometer
- ★ Thermometer
- usw.

Ihr Optiker in Höngg

Optik Götti

8049 Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 189
Telefon 01/56 20 10



PEUGEOT
TOYOTA

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht

Reparaturen von:

**Türschlösser-Zylinder
Sicherheitsrosetten
Einbruchsicherungen
Fenstergitter, Briefkasten**

Th. E. Vollenweider
Tel. 56 60 13



**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



**MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN**

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

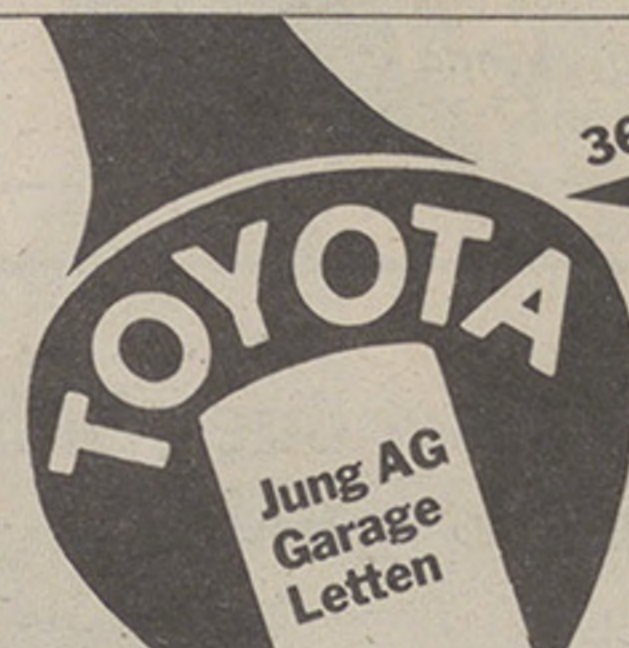
**Ihr Fachgeschäft
im Quartier**

Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaubau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12

Tel.
361 77 71



Jung AG
Garage
Letten

Wasserwerkstr. 98

- Verkauf
- Reparaturen
- Benzin
- Selbstbedienung
- Notenautomat



**Schreinerei /
Glaserei** Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS. BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 25 55



Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

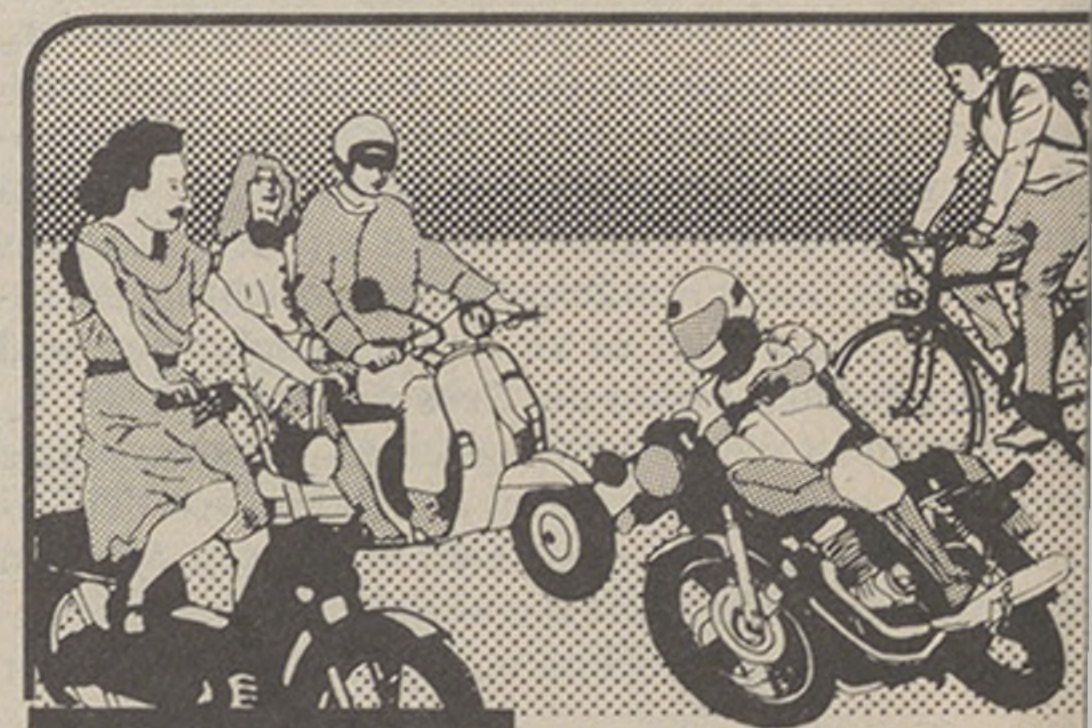
Inhaber
W. Herensperger

Ihr Spezialist für **ZEKKY**
Brillengläser

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

Livio Bandera
Gipsergeschäft

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/44 30 54



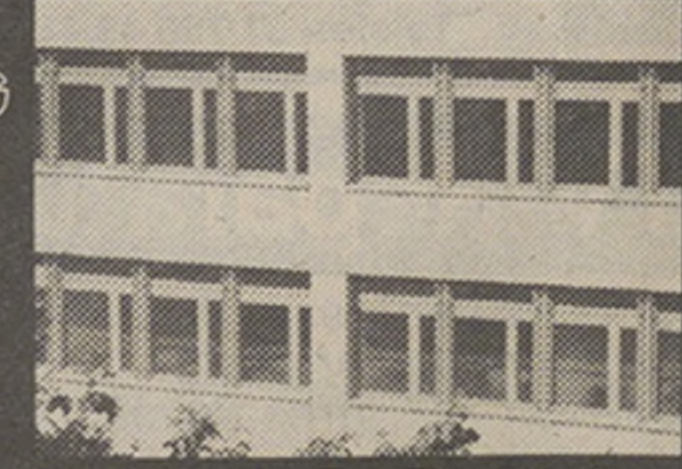
**2Rad
ELSENER
Höngg**
Velo
Moto
Motorrad
Regensdorfstrasse 19
Telefon 01-56 73 91
Zuständig im Quartier
für alle Zweiräder.



**Alle
Schreinerarbeiten
Auffrischen
von Möbeln
Fensterbau**



JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01-56 22 00



gleich diese Gegend, seit Jahrzehnten in der Schweiz ansässig und Schweizer Bürger, mit unserem Lande. Von diesem Vergleich spricht er in der ungemein reizenden Wohnung genau zwischen Höngg und Wipkingen, wo wir eben zu Besuch bei dem Ehepaar waren. Dass er seinerzeit die Filmakademie frequentierte, kam ihm unerwartet sehr zustatten. Denn Tanz als Beruf ist nicht lange auszuüben, sodass auch berühmteste Tänzer (man denke an Nurejew, heute der Ballettdirektor der Grossen Pariser Oper!) Mitte Vierzig nicht mehr gut auf der Bühne stehen können. So wandte sich Szanto, nach einer Art von Intermezzo bei der Zürcher Verkehrszentrale, dem Fachbereich der Fotografie zu, z.T. als Laborant, später als selbständig gewordener Fotograf (ab 1970) für Mode, Industrie usw. – Wir glauben, er weint seinem Abschied vom Tanztheater keine Träne nach, zumal er ja auf andere Weise ständig mit ihm in Verbindung ist, nämlich durch *Vera Pasztor*, mit der er bereits die silberne Hochzeit feiern konnte. Sieht man ihn irgendwo, bei künstlerischen Anlässen, bei sich daheim oder sonst, denkt man keinen Augenblick daran, er habe bei zahllosen Balletten mitgewirkt. Denn er ist gross, hat nichts vom Theater an sich, und man hält ihn für den freundlichen, doch eigentlich nicht sachverständigen Berater seiner Frau! Ist er uns wohl deshalb so sympathisch und vertrauenswürdig, weil wir (alle Vergleiche hinken) in ähnlicher Lage waren? Wir haben manche Rolle gefeierter Dramatiker verkörpert, doch längst dem praktischen Theater entsagt, um in einer ganz anderen Kunstrichtung ihm auch heute noch dienlich zu sein. Nur, niemals hätten wir gewagt, unserer Gattin Ratschläge zu erteilen! Meine Frau lachte mich beim geringsten Versuch herzlich aus und wer weiss, dass sie ein halbes Jahrhundert Frauenärztin (Gynäkologin) in Zürich war, wird das mitlachen!

(E.M.)

Frühlingskonzert 1986

(FBR.) Unsere Ausführungen im «Höngger» vom 7. Februar 1986 schlossen mit der Feststellung, dass bis zum Aufführungsdatum viel zu tun sei. Ein entscheidender Punkt der Organisation innerhalb der Chöre und des Orchesters ist die Terminfrage für die gemeinsamen Proben. Jeder Dirigent hat mehr als einen Chor oder ein Orchester zu leiten, jeder Verein einen anderen Probentag. Mit über 100 Mitwirkenden bedarf es für gemeinsame Proben eines geeigneten Saales. Wir haben aber alle die Detailfragen, die in der Gesamtorganisation wie Puzzle-Steine anmuten, mit Hilfe des Forum Höngg, richtig einfügen können.

Wie uns die Erfahrung gezeigt hat, kommt es wesentlich darauf an, wie seriös jeder beteiligte Verein seinen Part gelernt hat. Die Auffassung über die Interpretation eines Stückes muss unter den Dirigenten abgesprochen sein. Es ist jedesmal ein Erlebnis besonderer Art, wenn nun plötzlich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen sind und das eingetübte Werk sich in seiner gesamten Klangfülle entfaltet. Die spätere Abstimmung mit dem Orchester bedarf nochmals speziellem Einfühlungsvermögen des Dirigenten und des Durchhaltewillens der Beteiligten. Über den weiteren Verlauf des «Countdown» im nächsten «Eingesandt».

Es besteht oft die Auffassung der Männerchorgesang sei ein Relikt des 19. und Beginn des 20. Jahrhunderts. Das Repertoire sei verstaubt oder dann so neuzeitlich, dass man sich kaum die Musse gönnt richtig hinzuhören. Unser Programm beinhaltet unter anderem die Aufführung einer Operette, die auch für gemischten Chor geschrieben wurde. Sie werden anlässlich der Aufführung am 23. Mai 1986 miterleben können, welche Möglichkeiten im Chorgesang stecken.

Vielleicht lassen Sie sich anstecken, wer weiss? Unsere Kontakttelefone: 56 90 73 oder 56 14 12

Männerchor Höngg

Aktiv im Alter Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterinnen: Heidi Graber und Louise Anna

14. Februar: Jeremias Gotthelf. Diavortrag von Pfarrer Fritz Bähler

21. Februar: Spielfilm mit Charlie Chaplin

Regelmässige Veranstaltungen:

Turnen mit Louise Steffen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefadeli

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Rosmarie Wildhaber und Anita Zimmermann

18. Februar: Singen mit Hanni Voegelin

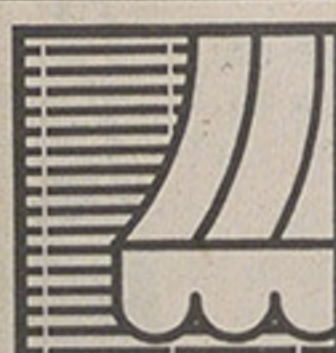
Ihr Schuhmacher
im Quartier
bürgt für gutes
handwerkliches Schaffen.

Jules Dürrmüller

Limmattalstrasse 200

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.30—12.00 und 13.45—18.00
Samstag geschlossen



H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 44 22

Reparaturen und Service

Rolladen, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren, Korbmarkisen usw. Rolladen zum nachträglichen Einbau, Spezielle Rolladen für Wärmeisolation.

Fenstergitter gegen Einbruch und Zerstörung



Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57



Ihre **Schlosserei**
für fachmännische Beratung
und Ausführung von Fenster-
gittern, Fenstern, Türen, Haus-
türen, Garagen-Tore, Garten-
Tore, Geländer, Briefkästen,
Reparaturen usw.

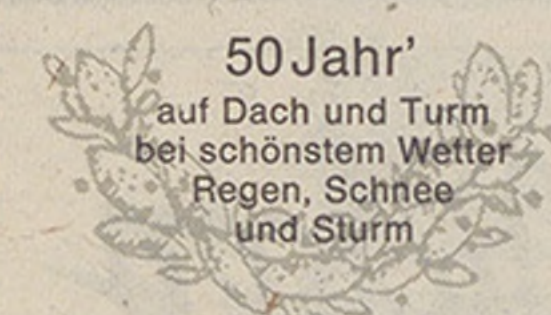
GROB Metallbau AG 8001 Zürich
☎ 251 42 13

Baugeschäft

für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung, Kaminsanierung und
Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/44 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41



F. Christinger Heizungsanlagen Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Malergeschäft DAVID SCHAUB

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

Textilgeschäft
Seifert Telefon 56 36 43
Regensdorferstrasse 4
Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle



K. Härtsch AG Baugeschäft

Neubauten
Reparaturen

Gsteigstrasse 31
8049 Zürich

Umbauten
Renovationen

Telefon 01 56 72 66
oder 01 56 26 91

Zeichen am Weg

Eigentlich dürften in unserer Jungschargruppe nur Buben und Mädchen vom zweiten Schuljahr an mitmachen. Doch was kann man machen, wenn sie ihre jüngeren Geschwister und Spielkameraden mitbringen? Man kann sie doch nicht einfach wieder heimschicken! – So ist es dazu gekommen, dass ich regelmässig am Samstagnachmittag eine Gruppe von 5 bis 6-Jährigen betreue, die zum Spielen und Basteln in unser Gemeindehaus kommen.

Kürzlich haben wir Schneesterne ausgeschnitten und auf einen grossen Bogen starkes Papier aufgeklebt. Während dieser Arbeit sagte Sabine, eine Erstklässlerin (Name vom Verfasser geändert) ganz unvermittelt zu mir: «Glaubst du an Gott?» und dann fügte sie noch recht selbstbewusst hinzu: «Ich glaube nicht an den Gott».

Es liegt mir ferne, diese Bemerkung zu dramatisieren. Ganz offensichtlich glaubt Sabine nicht mehr an den Osterhasen und auch nicht mehr an den Samichlaus. In diesem Zusammenhang ist auch ihr Gottesbild, das von Darstellungen in der Bilderbibel beeinflusst war, ins Wanken gekommen.

Eigenartig bleibt, dass Sabine nicht nur weiterhin zu uns ins Gemeindehaus kommt zum Spielen und Basteln, sondern dass sie auch regelmässig die Sonntagschulstunde besucht, wo gebetet und gesungen wird. Ja, sie ist so sehr überzeugt davon, das alles sei eine gute Sache, dass sie immer wieder Kinder aus der Nachbarschaft mitschleppt.

Sabine, die Erstklässlerin, erlebt etwas, das allen Leuten früher oder später einmal zu schaffen macht. Auf der einen Seite macht ihr der intellektuelle Aspekt des Glaubens Mühe, aber auf der andern Seite trägt sie ein ganz selbstverständliches Urvertrauen in ihrem Herzen. – Aus einem ähnlichen Zwiespalt heraus hat einst ein Vater, der für seinen Sohn Heilung suchte, zu Jesus Christus gesagt: «Ich glaube, hilf meinem Unglauben!» (Mk 8,24).

Paul Handschin

Wir gratulieren

«Die beste Zeit, Liebe zu verschenken,
ist jeder Moment, jeder Tag!»

Liebe Jubilarinnen und liebe Jubilare,

Wir möchten Ihnen zu Ihrem Geburtstag herzlich gratulieren und Ihnen zum Festtag auch Freude und Liebe schenken. Wir hoffen, dass es uns gelingt. Sie und wir alle wollen doch versuchen unseren Mitmenschen mit lieben Gedanken zu begegnen und immer wieder kleine Freuden weitergeben. Vielleicht spüren wir dann plötzlich, dass der Kontakt zu den Menschen, zu Heimsinsassen, zu Mitpatienten, zu Freunden viel leichter und liebevoller wird. Ein lieber freundlicher Gruss am Morgen gibt schon Freude für den ganzen Tag.

Wir wünschen Ihnen viel Liebes und Gutes im neuen Lebensjahr, Gott segne und behüte Sie alle.

Geburtstag feiern:

16. Februar: Frau Rosa Stutz, Eschergutweg 7; 90 Jahre.

17. Februar: Frau Metha Rüegg, Ackersteinstrasse 87; 80 Jahre.

18. Februar: Frau Ruth Sterchi, Hohenklingenstrasse 40; 85 Jahre.

19. Februar: Frau Emilie Rimann, Limmattalstrasse 11; 80 Jahre.

20. Februar: Frau Martha Senn, Ackersteinstrasse 7; 91 Jahre.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein und
Quartierverein Höngg
und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

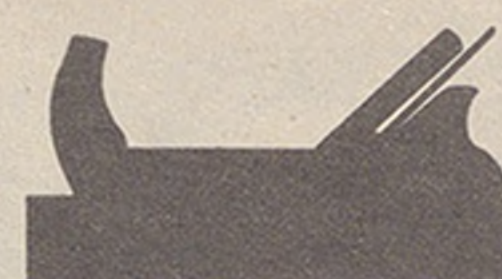


Furrer & Co. installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice



Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66/67



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 · 8049 Zürich · Telefon 01/56 79 92
Schreinerei · Glaserei · Fenster- und Küchenbau
Reparaturen · Innenausbau



HELMUT GRIEBEL MALERGESCHÄFT

Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 56 61 51 und 53 69 41

H.Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei Sanitäre Installationen



gebr. kneubühler malergeschäft

limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

Blumenhaus Hans Rosenberger

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



Akkordeon-

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

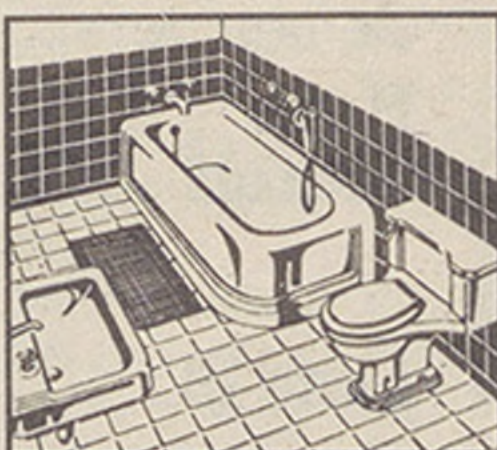
und Gitarrenschule

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

U. und Robert ZIMMERMANN

Spenglerei
und Sanitäre Anlagen
Reparaturen



Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Oelöfen

Wir
fahren
bleifrei!

TAXI JUNG ☎ 42 11 88



Thomas **W**agner FDP Kurt **E**gloff SVP Hugo **F**ahrner FDP Wolfgang **N**igg CVP Ruedi **A**eschbacher EVP Willy **K**üng CVP

Gemeinsam für einen starken bürgerlichen Stadtrat



CVP Christlichdemokratische Volkspartei
EVP Evangelische Volkspartei
FDP Freisinnig-Demokratische Partei
SVP Schweizerische Volkspartei

Interessen des Mittelstands wahren



Josef Wissmann

1941. Masch.-Ing. HTL, Ingenieur für Energie- und Verfahrenstechnik.

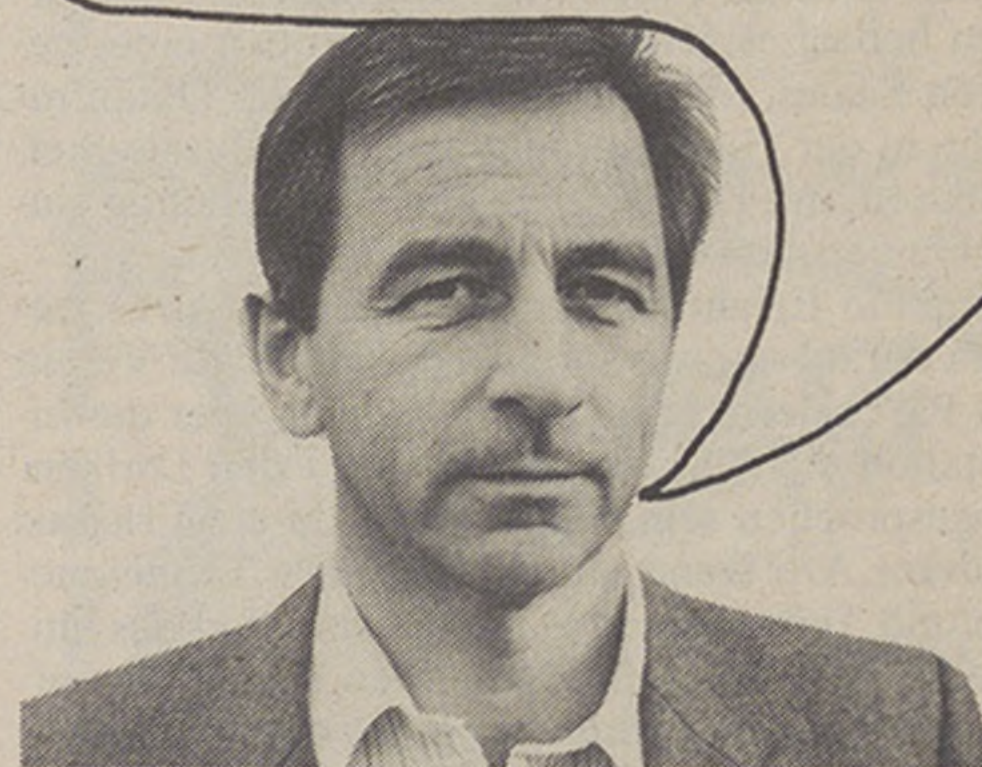
Umweltschutz ist sein Beruf.

2 x auf Ihre Liste

Aktion Freierwerbende in den Gemeinderat

Eine starke SP ist die beste Altersvorsorge!

Alfred Affolter



Zürich braucht frische Luft.

Sozialdemokraten und Gewerkschafter

SP
Liste 6

Interessen des Mittelstands wahren



Konrad Jung (bisher)

1924. Taxiunternehmer. Präsident der ASTAG Sektion Zürich. Fachgruppe Taxi.

Der Wipkinger, der sich für Verkehrsfragen engagiert.

2 x auf Ihre Liste

Aktion Freierwerbende in den Gemeinderat

Edg. dipl. Buchhalter und Steuerberater empfiehlt sich für

Steuererklärungen Buchhaltungen

(Nach telefonischer Vereinbarung Besprechung auch abends und samstags.)

Treuhand- und Steuerrechtspraxis
FRED BRUGGER
Dorfstrasse 49, 8037 Zürich 10
Telefon 44 00 31 / 44 00 34

Daheim gepflegt werden — menschlicher und kostengünstiger.

Erika Mägli



Zürich braucht frische Luft.

Sozialdemokraten und Gewerkschafter

SP
Liste 6

Gesucht in Zürich-Höngg

möbliertes Zimmer

evtl. mit Frühstück, für Kaderangestellten, für zirka 2 bis 3 Monate.

Telefon 56 22 00

Werner Furrer (bisher) aktiv und bewährt

gehört wieder in den Gemeinderat

Darum am 2. März 1986
Liste 10

In den Stadtrat:
Kurt Egloff



Überparteiliches Komitee für aktive Politik

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Wegen Ferien geschlossen
10. bis 22. Februar 1986

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr
und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag (neu) 10.00 bis 12.30 Uhr
Montag geschlossen

Exklusive
Havanna-Cigarren und **Larsen-Tabake**
bei **Papillon**
am Wipkingerplatz
Telefon 44 34 23

BERNINA

Sonderverkauf
(amtlich bewilligt vom 3.2. — 24. 2. 86)

Occasionsnähmaschinen mit 12 Monaten Garantie!

Bernina-Record	Kl. 530	550.—	365.—
Bernina-Record	Kl. 730	700.—	540.—
Bernina	Kl. 731	640.—	420.—
Bernina-Record	Kl. 830	1300.—	900.—
Bernina-matic	Kl. 810	860.—	670.—
Elna CARINA		1050.—	720.—
Husquarna 2000		480.—	295.—
Singer electronic 1001		990.—	720.—
Div. Singer		395.—	255.—

und viele weitere Modelle aller Marken, schon ab Fr. 50.—!
und div. Nähmöbel ab Fr. 50.—
und div. Mercerie-Wühlkörbe

Bernina Zürich		
Talacker 35	Telefon	221 00 44
Bernina Altstetten		
Badenerstrasse 709	Telefon	64 77 10
Bernina Oerlikon		
Franklinstrasse 6	Telefon	311 93 83
Bernina Glatt		
Einkaufszentrum	Telefon	830 29 11

Jetzt aktuell bei Zweifel Höngg

Ein sehr süffiger, fruchtiger Weisswein mit dem angenehmen, typischen Muskat-Ton. Ein eleganter, harmonischer Tropfen im schönen Flaschenkleid!
Kommen und degustieren Sie!

LATTENBERGER

RIESLING SYLVANER

aus dem Weinbaugebiet Lattenberg bei Stäfa

Zweifel Eigenbau 1984

7/10 Fl. WINZER WY Fr. 9.90
5/10 Fl. «pot» Fr. 7.10

Sie finden in Höngg, in der **Zweifel Weinlaube**, dem Wein-Detailfachgeschäft:

- freundliche, kompetente Beratung
- günstige Abhol- und Mitnahmepreise
- ein grosses Angebot aus allen wichtigen Provenienzen
- Detailverkauf — auch flaschenweise!
- Am gleichen Ort auch Obstsaft, Bier und Mineralwasser.

Die **Zweifel Weinlaube** ist für Sie da:
Montag-Freitag 8.30-12.15/14.00-18.30
Samstag durchgehend 8.30-16.00

ZWEIFEL & CO.
Regensdorfstr. 20
Zürich-Höngg



P gleich an der Rampe
Für telefonische Bestellungen 344 23 23



In den Gemeinderat
Hans Marolf

Liste 10

„Die SVP ist meine Partei, weil sie bereit ist, auch Quartierpolitik klar zu vertreten.“

SVP

Kreispartei Zürich 10

Optik Götti
 Brillen
 Kontaktlinsen
 optische
 Instrumente
 Limmattalstrasse 189
 beim Meierhofplatz
 Telefon 56 20 10

Uno-Beitritt wirft Wellen

Die Mitglieder des Bundesrates haben sich doch noch dezidiert aus dem Busch gewagt, als man dies vor Wochen noch anzunehmen geneigt war: Sie setzen ihr ganzes Gewicht ein, um dem Uno-Beitritt unseres Landes das Wort zu reden. Ob dies nicht eine kontraproduktive Wirkung hat? Weniger wäre vielleicht mehr. Auf alle Fälle haben sie den Gegnern damit einige Munition in die Hand gespielt. Ein SVP-Nationalrat etwa gibt sich «schockiert über die Herren Bundesräte», die sich einem ausserordentlichen Engagement verschrieben hätten und landauf und landab weibelten und redeten und es dabei auf keine Diskussion ankommen liessen.

Mit von der Partie im Komitee der Gegner ist SVP-Nationalrat Blocher und der Berner Nationalrat Bonny (seinerzeit Vorsteher des BIGA), der für die «integrale schweizerische Neutralität» fürchtet und sich vehement gegen die Abstimmungsvorlage vom 16. März einsetzt. Mit Blocher ist er einer der Wortgewaltigsten. Nicht zu vergessen allerdings alt Nationalrat (von «Fans» liebevoll Gewerbe-Otti genannt) Fischer, freisinnig, Bern. Grosses Gewicht hat auch der Aargauer Ständerat Letsch.

Quartierverein Höngg

Kurzbericht der Vorstandssitzung vom 3. Februar 1986

Der Mitgliederbestand ist seit dem Frühling 1985 um 62 Personen auf 2 224 gestiegen. Ein grosser Wohnungswechsel ist festzustellen, sind doch 10 % Mutationen zu verzeichnen. 5 neue Vereinsmitglieder wünschen Aufnahme im Quartierverein: Musikverein Eintracht Höngg – Frauenchor Höngg – Radfahrer-Verein Höngg – Damen- und Frauenriege Höngg und Samariter-Verein.

Drei neue Vereine wünschen im Kreis der Hönegger Vereine aufgenommen zu werden. Es sind der Elternverein Rütihof, die Lebensretter-Gesellschaft und der 3. Welt-Laden.

2000-Jahr-Feier der Stadt Zürich. In Zusammenarbeit mit der Präsidialabteilung der Stadt wird das Forum Höngg ein Chor-/Orchester-Konzert durchführen.

Entsorgungsaktion: Herr Eichhorn vom Bauamt I orientiert den Vorstand über die bisherigen Erfahrungen der Sondermüllaktionen. In Wipkingen und an weiteren Orten hat sich das Einsammeln von Sondermüll bewährt. In Höngg soll am 22. März 1986 eine Aktion anlaufen. Vorgesehen sind 3 Sammelplätze: Parkplatz Mühlehalde, Konsum Rütihof und im Wingert.

Die Quartierausscheidung vom «schnällschte Zürihegel» findet am 26. April 1986 auf dem Sportplatz Kappenhühl statt.

Tag der offenen Tür: In der Kompostierungsanlage vom Gartenbauamt an der Bändlistrasse werden jährlich 15 000 bis 20 000 Kubikmeter Abfälle aus privaten und öffentlichen Anlagen zu Kompost aufgearbeitet und dem Kreislauf der Natur zurückgegeben. Am 26. April 1986 wird eine Besichtigung für die Bevölkerung durchgeführt.

Die Umbauphase im **Frankental** ist zum grossen Teil abgeschlossen. Wir werden weiter verfolgen, dass die Signalschaltung nicht zum Nachteil der Fussgänger verkürzt wird.

Der Quartierverein

Bus 46

«Bus 46 fährt nun ganztägig in die Stadt und zum Hauptbahnhof...». Zu diesem Leserbrief möchte ich berichten, dass 1982 auf Initiative von Herrn E. Baltis, Limmattalstrasse, eine Petition eingereicht wurde. Er hatte diese Idee und sammelte unter Mithilfe von verschiedenen Höneggern, auch vor Wahllokalen, innert kürzester Zeit über 1700 Unterschriften.

Leider ist Herr E. Baltis inzwischen verstorben und kann die Verwirklichung seiner Petition nicht mehr erleben. Im besondern gilt auch ihm der Dank.

(WFG)

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Eher zu den seltenen Debatten im Kantonsrat gehören jene im Zusammenhang mit Begnadigungsgesuchen.

Eine Straftäterin, die 1983 wegen vorsätzlicher Tötung zu 7½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, soll gnadenhalber bedingt entlassen werden. Die besonderen Aspekte dieser Begnadigung liegen darin, dass die Gesuchstellerin zur Zeit ihrer Tat Polizeiasistentin war. Relativ rasch nach ihrer Heirat lernte Frau M. B. einen Arbeitskollegen kennen und aus der Kameradschaft wurde eine Liebesbeziehung. Als Folge davon wurde die Ehe nach 6 Jahren geschieden. Die neue Liebesbeziehung führte aber bald zu grossen Spannungen. Daraufhin erschoss die Gesuchstellerin im Jahre 1982 ihren Geliebten.

Da und dort gut ankommen dürfte der Appell, doch Mut zu zeigen und ein Sonderfall zu bleiben, statt «mit den Wölfen zu heulen».

Seltener wird das Argument des **eigenartigen Vetorechtes** im privilegierten Sicherheitsrat in die Diskussion geworfen, wo die Grossen dieser Welt, **entgegen jedem demokratischen Verständnis**, durch ihr Veto jeden Ent- und Beschluss über den Haufen werfen können. Das zwar könnte jenen Gegnern eigentlich gleichgültig sein, die vor allem die Beihilfe zu Sanktionen verpönen, weil dies unter anderem mit unserer Neutralität unvereinbar und auch dem bis jetzt bewiesenen Vermögen schädlich sei, gute Dienste zu leisten.

Doch haben auch die Befürworter noch einige Pfeile im Köcher, die sie nicht unelegant abschliessen. In diesem Zusammenhang ist vor allen **alt Bundesrat Friedrich** zu erwähnen, der kühl und frei von Emotionen, überlegen und vornehm dafür plädiert, dass wir uns **solidarisch voll auf das Parkett jener Weltinstitution wagen, das dem Frieden dienen will und für das es keine Alternative gibt.**

Freitag, 21. Februar 86

Zürcher Kehraus Maskenball

- **Guggemusike us Otte, Bade und Zürl chömmel**
- ◆ **Maskentreiben**
- ◆ **Guggemusiken**
- ◆ **Maskenprämierungen**
- ◆ **Barpreise und Orden für Einzel-, Paar- und Gruppenmasken**

Grosser Kongressaal

- ◆ **Tanz mit der Show Big Band Erich Erber**

Starlight-Room

- ◆ **Disco** ◆ **Bierschwemme**

Eintritt Fr. 30.- Masken Fr. 15.-
 (Guggemusiken Eintritt frei)
20.00 Uhr bis 04.00 Uhr

Zürich Regensdorf Holiday Inn
MÖVENPICK HOTEL
 Tel. 01/840 25 20

Radio Z
Spezial-Preis

Der schönste geschminkte Böög
 * Interview *

4244

Inzwischen hat die Straftäterin ihre Schuld eingesehen und sie zeigt echte Reue über ihre Tat. Sie ersucht um Erlassung der restlichen Strafzeit, weil sie sonst psychisch zugrunde gehe. Sie ist in der Strafanstalt wegen ihres früheren Berufes äusserst schwerwiegenden Belastungen unterworfen.

Der Entscheid dreht sich nun um die Frage, ob mit dem neuen Moment der psychischen Belastung als Begnadigungsgesuch eine Praxisänderung verbunden ist oder nicht. Einzelne Votanten, insbesondere aus CVP-Kreisen, sind gegen die Begnadigung aus grundsätzlichen Erwägungen. Wenn diesem Gesuch zugestimmt werde, müsse dies auch für andere, ähnlich gelagerte Fälle Gültigkeit haben. Der Rat beschliesst dennoch mit 83 zu 28 Stimmen der Begnadigung zu.

Ein weiteres Thema der Montagssitzung ist der **Schutz von Natur und Umwelt**. Der Volksinitiative für einen wirksamen Schutz des Natur- und Heimatschutzrechtes soll ein Gegenvorschlag entgegengestellt werden. Die Kernfrage bildet dabei das Rekurs- und Beschwerderecht der gesamtkantonal tätigen Umweltschutzorganisationen. Ein Rückkommensantrag auf die frühere Zustimmung des Rates auf dieses Beschwerderecht, wonach eine solche Organisation über mindestens 500 im Kanton Zürich stimmberechtigte Mitglieder verfügen müsse, wurde mit 60 zu 33 Stimmen abgelehnt. In der Schlussabstimmung, die unter Namensaufruf erfolgt, wird der Gegenvorschlag mit 94 zu 39 Stimmen definitiv gutgeheissen.

Vo Höngg us gsee

Eine Lööthek für Zürich?

Die schnellen Berner sind uns Zürchern wieder einmal voraus! Sie bauen eine Mutzothek. Was ist das? Für das alte Tramdepot beim Bärengraben wird ein neuer Verwendungszweck gesucht. Nach vielen Anläufen ist nun eine Idee aufgetaucht, die den Stadtbewohnern offensichtlich gefällt: Man könnte da ein Bärenmuseum einrichten. Bern hat nämlich, genau wie Zürich, ein grosses Datum vor sich: 1991 wird die 800-Jahrfeier fällig. Auf dieses Datum hin, so die Initianten, könnte das Bärenmuseum, die Mutzothek fertig sein. Ausstellungstücke aus dem Tierpark, aus dem Naturhistorischen und dem Historischen Museum würden ins Tramdepot gezügelt. Man würde in der neuen Ausstellung viel erfahren über die Biologie der Bären, über die Bärenarten, über die Gründung Berns, über den Bärengraben, also alles über das geliebte Wappentier. Der Mutz spielt ja auch in der Gründungssage unserer schönen Hauptstadt eine grosse Rolle und er wird deshalb ja so spürbar in Ehren gehalten. Übrigens wurde 1904 der letzte freilebende Bär in der Schweiz geschossen. All das in unmittelbarer Nähe des Bärengrabens, wo man das Wappentier auch noch lebendig bewundern kann. Wahrlich ein guter Gedanke.

Nun, wir Zürcher haben zu unserem Leu, dem Schildhalter des Zürcher Wappens keine so enge Beziehung. Der Züri-Leu existiert bedauerlicherweise eher unterkühlt. Natürlich haben wir in unserem Zoo Prachtexemplare und sympathisch sind die Löwen einem echten Zürcher alleweil.

Weil jetzt Wahlen vor der Türe stehen und viele Parteien in letzter Minute alte Ideen durch neue zu ersetzen trachten (den meisten ist das bisher noch nicht gelungen!), sei hier der Vorschlag gemacht: Wir brauchen eine Lööthek! Damit ist eine Aufwertung des Zürcher Symbols verbunden. Es soll nicht mehr nur vor der Finanzdirektion stehen, nicht nur auf den blauen Tramwagen kutschieren und das Wappenschild auf dem Steuerzettel stützen müssen. Wir wollen jetzt Löwen auch in der Stadt und alles Interessante rund um die Löwen dazu... eben in der Lööthek, dem Zürcher Löwenmuseum.

Wieso haben wir eigentlich einen Löwen in Zürich? Niemand kann da Auskunft geben... wissen Sie's? Dann schreiben Sie bitte dem «Hönegger», schreiben Sie dem

Kari vo Höngg

Kinderkleider-Börse «Rösslirty»

Limmattalstrasse 179, Höngg.

Öffnungszeiten: Dienstag 14.00 bis 17.30 Uhr, (während den Ferien geschlossen)

Liebe Kundinnen, bereits schon vor den Sportwochen haben wir Sie aufgefordert, die Winterartikel, die nicht verkauft werden konnten, so rasch wie möglich abzuholen. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, vielleicht liegt auch ein «Batzen» für Sie bereit. Was bis Anfang März nicht abgeholt wird, kommt einer karitativen Institution zugute.

Vielen Dank für Ihr Verständnis, wir brauchen Platz für die Frühlingskleider.

Mit freundlichen Grüßen d'Rösslirty-Fraue

Wahljahr 1986: Stadt Zürich – quo vadis?

FDP 10 Gemeinderatskandidat Josef Wissmann:



Vor vier Jahren haben sich die Stimmbürger für eine bürgerliche Mehrheit sowohl im Gemeinderat als auch im Stadtrat entschieden. Die neue Regierung musste damals viele Hypothesen übernehmen. Einige davon konnten im Laufe der vier Jahre abgetragen werden, an anderen wird noch intensiv gearbeitet. Die erzielten Resultate dürfen sich, inklusive der dabei gemachten Fehler, zeigen lassen.

Viele Probleme aber, speziell diejenigen, die durch unser eigenes Verhalten im Laufe der Jahre respektive Jahrzehnte entstanden sind, harren noch der Lösung. Gehen wir diese gemeinsam an: Eigenverantwortliches Tun und Lassen bestimmen unsere Zukunft! Ein Grossteil dieser Probleme ist nicht mehr auf Quartier- oder Stadtebene allein zu lösen. Eine stete, kontinuierliche und auf solider Basis stehende Zusammenarbeit von Bürger über Gemeinderat, Stadtrat bis hin zu Kantons- und Bundesbehörde ist hierfür erforderlich. Das Einspielen solcher Organisationsformen erfolgt nicht von heute auf morgen. Stimmabstinenz oder Stimmenverluste an Splittergruppierungen wirken schwächend und bremsend. Ebenso bringt ein ledigliches Umschwenken auf eine frühere Regierungsmehrheit noch lange keine frische Luft.

Packen wir die Probleme gemeinsam an; lassen wir uns nicht von der Schlagwortpolitik unserer Schwarzmalen, Weltveränderer und Einzelproblempolitiker verunsichern – stehen wir zu unserer bürgerlichen Regierung und bestätigen wir am 2. März unseren Entscheid von 1982.

Josef Wissmann, 45, Gemeinderatskandidat der FDP 10, Masch. Ing. HTL, Verkaufsleiter, Mitglied der Berufsschulkommission, wohnhaft an der Ackersteinstrasse in Zürich-Höngg

Die neue Dimension des Sparens:

Steuern sparen, vom interessanten Vorzugszins profitieren und gleichzeitig die finanzielle Vorsorge sichern. Mit dem **FISCAPLAN**® der SBG.

Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 56 44 35

Alle fünf Minuten ein Fahrzeugdiebstahl

Alle fünf Minuten wird in der Schweiz ein Fahrzeug, sei es ein Fahrrad, Mofa, Motorrad oder Auto gestohlen. Mit einer Verbrechensverhütungsaktion unter dem Titel «Stop dem Fahrzeugdiebstahl» will die Polizei die Fahrzeughalter zu vermehrter Vorsicht und zu entsprechenden Sicherungsvorkehrungen anhalten. Unterstützt wird die Aktion mit Plakaten und einer Broschüre, die konkrete Sicherheitsempfehlungen für Fahrzeughalter enthält. Ein zusätzlicher Faltprospekt ist speziell für Zweiradfahrer konzipiert worden.



Beide Broschüren, die von der Schweizerischen Koordinationsstelle für Verbrechensprävention herausgegeben werden, können je nach Landesgegend in deutsch, französisch oder italienisch bei der Polizei gratis bezogen werden.

Der Kommentar

Eigenartige Tierhaltung

Auch um die Gesundheit der Tiere geht es heute vermehrt. Nicht nur deshalb, weil man die Tiere glücklich halten möchte, sondern auch deswegen, weil gesundes Fleisch dem Menschen über den Genuss hinaus Gewähr für bedenkenloses Verzehr garantiert. Oder auch nicht, denn: Wenn Tiere mit Medikamenten vollgestopft werden, dann oft mit dem Ziel, sie schneller wachsen und das Fleisch voluminöser und damit rentabler zu machen.

Es sei zwar schon «beunruhigend», sagte neulich der Direktor der Eidgenössischen Forschungsanstalt für vihwirtschaftliche Produktion, dieser Tierarznei-Schwarzmarkt; beunruhigend dieser unkontrollierte Import. Import von, im Klartext: Wachstumsbeschleunigern und Mastintensivierern. Aber, keine Beunruhigung: Die Gesundheit der Konsumenten sei nicht in Gefahr! Was ist denn Beunruhigendes dabei? Vielleicht das, was der zitierte Direktor auch noch sagte: dass bei einem Verbot von Zusätzen im Tierfutter sich die Fleischproduktion verteuern würde. Ah so. Möglicherweise aber auch der Fleischberg verkleinern.

Hochuli von den Kleinen und Mittleren Bauern, der neulich gegen die offizielle Landwirtschaftspolitik auf die Pauke gehauen und die Unterstützung von mehr als einem existenzgefährdeten Nichtgrossbauer gehabt hat, wird auch dies mit Unmut vernommen haben, denn von den illegalen Praktiken profitieren ja in erster Linie jene Mäster, die gar keine Bauern sind!

Schlimme Tierhalter sind jene Schweizer Springreiter, gegen die der Verband Sanktionen ergriffen hat und die noch ein Strafverfahren zu gewärtigen haben: Der eine hat sein Pferd gedopt, der andere mit terpentingetränkten Bandagen «gearbeitet». Angst vor Schmerzen (bei eventuellem Töten des Hindernisses) brachte seinem Freund Pferd (dessen Peiniger er war) auch jener bei, der die Bandagen mit nach innen gekehrten Flaschendeckel garnierte! Dass diese «Herren» Reiter (nicht Herrenreiter) gegen die vom Verband vorgenommenen Massnahmen (temporärer Ausschluss) noch rekurriert haben, deutet nicht darauf hin, dass sie in sich gegangen oder gar zu Kreuze gekrochen wären...

TV Höngg, Handball

TV Höngg – ZMC Amicitia 13:13 (7:10)

Meisterschaft 2. Liga. TVH: Schmid; Nemeth, Eppel (3), Camastrahl (4), Stecher (3), Walter, Bäuerle (2), Tanner (1), Jovanic. Coach: W. Eberhart.

Obwohl ersatzgeschwächt angetreten, bot die junge Höngger Mannschaft ihrem Widersacher die Stirn und entriss den Mittelschülern verdienstmässen einen Punkt. Zu Beginn sah es für die Einheimischen allerdings nicht sehr rosig aus. Sie begannen unsicher und zaghaft, was es Amicitia erlaubte, relativ schnell mit 5:0 in Führung zu gehen. Doch im weiteren Verlauf der Partie zeigten die Höngger, was in ihnen steckt. Die Automatismen begannen zu spielen, die Spieler wurden frecher und dadurch sofort viel gefährlicher. Der Vorsprung der Gäste schmolz wie Schnee an der Sonne. Mit soviel Gegenwehr hatten sie wohl nicht mehr gerechnet. Nach dem Wechsel war die Partie ausgeglichen. Es gelang keiner Mannschaft, entscheidend in Vorsprung zu gehen. Als Amicitia zwei Minuten vor Schluss plötzlich mit zwei Toren führte, schien das Schicksal der Höngger besiegt. Doch das Team mobilisierte die letzten Kraftreserven und schaffte wenige Sekunden vor Schluss den vielbejubelten Ausgleich. Erfreulich, dass sich die jungen Spieler durch die gewichtige Absenz etlicher Titulare nicht aus der Fassung bringen liessen. Sie bewiesen, dass auch sie durchaus fähig sind, einen Match aus dem Feuer zu reissen. Trainer Walti Eberhart war nach dem Spiel dementsprechend zufrieden: «Wir haben das Optimum herausgeholt, der Punkt ist sehr verdient».

Der Meisterschaftsbetrieb ruht nun bis Mitte März. Zum einen wegen der Sportferien, zum andern wegen der Handball A-WM, die vom 25. Februar bis 8. März 1986 in der Schweiz stattfindet. Dann geht es aber mit Volldampf in die letzte Runde der Meisterschaft, die bisher für die Höngger Mannschaften mehrheitlich positiv verlief.

Pressestelle TVH

Die SVP stellt vor!



Werner Furrer
Gemeinderat
SVP Liste 10

ein grosser Teil der Aufgaben, die sich Stadtrat und Gemeinderat gestellt haben, bereits erfüllt oder auf besten Wegen sind. Auch wenn es der linken Opposition nicht passt: Die bürgerliche Mehrheit hat es geschafft, den Steuerfuss in der Stadt Zürich um 10

Wende zum Positiven

Vor vier Jahren haben die Zürcher für eine bürgerliche Mehrheit in Gemeinde- und Stadtrat gesorgt. Nicht zuletzt aufgrund der Unruhen in Zürichs Strassen haben sich die Wählerinnen und Wähler zu der Wende bekannt.

Die Zürcher haben richtig entschieden. Wenn man kritisch Rückschau hält, darf man feststellen, dass

Prozent zu senken. Dies wurde möglich aufgrund von Einsparungen. Es ist keineswegs so, dass diese Einsparungen auf dem Buckel des sozial Schwachen durchgeführt wurden, wie bestimmte Kreise immer wieder und wider besseres Wissen behaupten.

Die klimatische Veränderung in unserer Stadt ist positiv.

Mit zahlreichen Abstimmungen haben die Stimmbürger zu erkennen gegeben, dass sie Veränderungen in Zürich nicht abgeneigt sind, dass sie aber gleichzeitig auch Wertvolles erhalten wollen. Die Zürcher sind dem Umweltschutz, der Erhaltung von Grünflächen und der sinnvollen Gestaltung des Stadtbildes gegenüber sehr positiv eingestellt. In zahlreichen Volksabstimmungen haben sie Augenmass bewiesen. Sie haben der Erhaltung der Augustinerhäuser zugestimmt und am gleichen Tag die masslose Folge-Vorlage der NA-Initiative zur Erhaltung von Grünflächen abgelehnt. Die Zürcher haben der Verlängerung der Sihltalbahn-Üetliberglinie in den Hauptbahnhof und der Gleisüberbauung HB-Südwest zugestimmt. Es ist sicherlich nicht übertrieben zu sagen, dass diese Abstimmungsergebnisse auch als Zustimmung der Einwohner zu unserer Stadt bewertet werden dürfen.

Zürich ist eine Stadt, die man lieben kann, zu der man aber auch Sorge tragen muss.

Als grösste Schweizer Stadt hat Zürich in vielfältiger Hinsicht grosse Aufgaben zu erfüllen. Sie leistet nicht nur auf dem wirtschaftlichen Gebiet Aussergewöhnliches, Zürich ist ebenso auf dem kulturellen

Sektor eine schweizerische Metropole. Das bringt Probleme mit sich. Probleme, die sich nicht allein auf städtischer Ebene lösen lassen. Zum Beispiel die Finanzen. Die Lastenausgleichsvorlage wurde vom Volk angenommen. Sie hat wesentlich dazu beigetragen, dass unsere Stadt im kantonalen Vergleich nicht mehr Spitzenreiter hinsichtlich des Steuerfusses ist. Der zürcherische Steuerfuss bewegt sich heute im kantonalen Durchschnitt. Dies ist eindeutig das Verdienst der bürgerlichen Mehrheit in der Stadt Zürich. Die politische Linke hat sich den Steuerfussreduktionen jeweils immer widersetzt.

Mit den Verkehrsproblemen ist bisher auch die bürgerliche Mehrheit in Stadtrat und Gemeinderat nicht klar gekommen. Zwar sind einzelne Entlastungen spürbar geworden, beispielsweise durch die Eröffnung des Milchbuckeltunnels. Es gibt auf diesem Gebiet aber noch vieles zu tun. Sihltiefstrasse ist nur ein wichtiges Schlagwort in dieser Diskussion.

Damit wir aber unsere Probleme, gerade auch die Verkehrsfragen, in den Griff bekommen, ist es nötig, dass wir auch nach den nächsten Wahlen wieder einen handlungsfähigen Stadtrat und Gemeinderat haben. Hier braucht es Leute, die eine Linie haben und die nicht nach opportunistischen Gesichtspunkten handeln. Diese Lehre haben wir aus der Zeit vor der bürgerlichen Wende gezogen. Der Wähler wird daher gut tun, sich die Leute, die er in die Legislative und Exekutive abordnet, genau anzusehen. Es wäre schade, all das auf Spiel zu setzen, das in den letzten vier Jahren in mühsamer Arbeit erreicht worden ist.

Werner Furrer, Gemeinderat Kreis 10

«Wäre Walter Knabenhans überhaupt fähig, Stadtrat zu sein?» fragte kürzlich eine etwas kecke, sonderbare Pressestimme... Aber sicher! Denn im Gegensatz zu manch studierten Theoretikern führt Walter Knabenhans ein bekanntes Familienunternehmen, das deshalb erfolgreich ist, weil dort hart und gut gearbeitet wird. Er weiss, wie mit Mitarbeitern umzugehen ist und wie sie zu motivieren und zu führen sind. Und vor allem: er weiss, dass man Geld erst dann ausgeben oder investieren kann, wenn es vorher verdient worden ist. Eine Binsenwahrheit, die zwar jeder Hausfrau, aber noch lange nicht jedem Politiker klar ist.



Bezüglich Tatkraft, Durchsetzvermögen, praktischem politischem Fingerspitzengefühl und erfolgreicher Arbeit als Stadtrat brauchen wir uns bei einem Walter Knabenhans wahrlich keine unnötigen Sorgen zu machen – der wird die Ärmel hochkrempeln und anpacken. Aber vorher muss er die Wahlen «butzen». Das kann er aber nur dann, wenn auch Sie ihm jetzt Ihre Stimme geben!

DÄ BUTZT...



... FÜR OISES ZÜRICH

in den Stadtrat:

Walter Knabenhans

Mutig, tüchtig, frei.

Überparteiliches Komitee pro Walter Knabenhans, 8032 Zürich

Interessen des Mittelstands wahren



Rolf Allemann

1954. Kaufmann.
Präsident SVP Zürich 10.
Vizepräsident Sportverein Höngg.
Mitglied Handel und Gewerbe Höngg.

Engagiert in Fragen
von Handel
und Gewerbe.

2 x auf
Ihre Liste

Aktion Freierwerbende in den Gemeinderat



Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Montag geschlossen.

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. De Prä

Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Welche liebe und verständnisvolle

Tagesmutter

würde für unsere beiden Kindergartenschüler (Raum Riedhof) zirka dreimal pro Woche Mittagessen kochen und sie ab und zu auch zwischen 7.30 bis 9.00 und 16.15 bis 17.00 betreuen?

Telefon 56 09 65

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Willkommen zur Sauna!

Zur Schönheits-Kur
Sauna — ein Schönheitsbad
saftige, glatte Haut, rosig und gesund
Sauna gibt zarten Teint
und strahlend-jugendliche Frische
ein Saunabad — eine Schönheitskur!
Daniel Hänseler
dipl. Masseur

56 36 16

Buchhaltungen Liegenschafts- verwaltungen Steuererklärungen

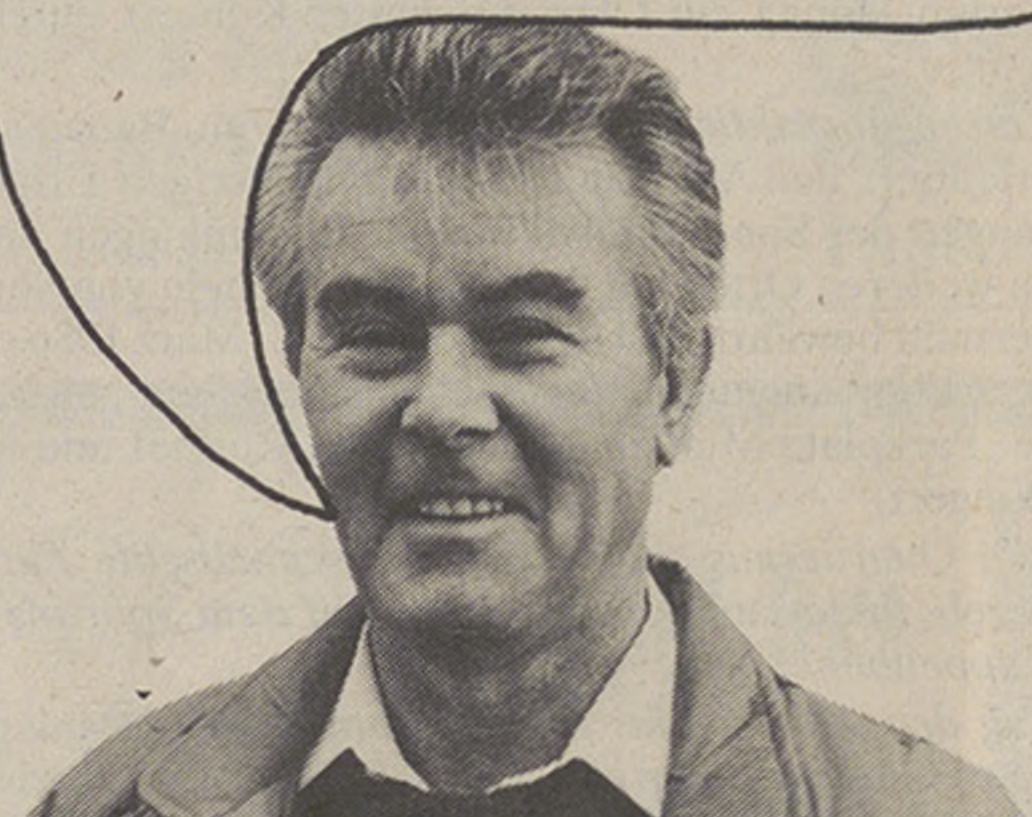
für Mittel- und Kleinbetriebe, auch für
Privatpersonen erledigt schnell,
zuverlässig, vor allem sehr günstig

Compta Service AG

Jacob Burckhardt-Strasse 25
Zürich-Höngg
Telefon 56 17 56

Auch in Höngg: Platz für das Velo!

Peter Heeb



Zürich braucht
frische Luft.

Sozialdemokraten
und Gewerkschafter

SP
Liste 6

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Inseratenschluss vom
Mittwochmittag 12 Uhr
als äussersten
Termin betrachten —
also bitte eher früher:
am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»

Wir würden uns freuen,
eine nette

Raumpflegerin

zu finden. Einmal pro
Woche für 2 Wohnungen
im gleichen Hause in der
Nahe vom Waidspital.

Angebot unter Chiffre
Nr. 1698 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach
8049 Zürich

Toscana sonne!
Kultur!
Ferien!
Wohnungen für alle Ansprüche.
Katalog durch Tel. 01/56 01 66

Zu vermieten per 1. April 1986

Büro 12 m² mit separatem WC
und Einstellgarage

an der Riedhofstrasse 48

Telefon 56 94 87

Sei verkehrsbewusst!

Spende Blut.

Rette Leben.



PAWI-GARTENBAU

Beratung · Planung · Erstellung ·
Unterhalt von Gärten · Biotopen ·
Parkanlagen

Jetzt aktuell: Baum-
und Sträucherschnitt

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker
und Gärtnermeister

Imbisbühlstrasse 135
8049 Zürich
Tel. 01/56 60 66

Umzüge

bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— p/h
und 1.50 pro km
Räumungen:
Keller, Winden.
15jährige Erfahrung.
☎ 56 83 55

Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.

Tel. 56 66 94

CH-Ehepaar
übernimmt allg.
Reinigungs-
arbeiten

Telefon 56 05 64

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen,
Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offer-
tiert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



vor dem
Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

LdU - Landesring der Unabhängigen - Kreisgruppe Zürich 10 - diese Stimme stimmt!

Liste 15

LdU

diese Stimme stimmt!

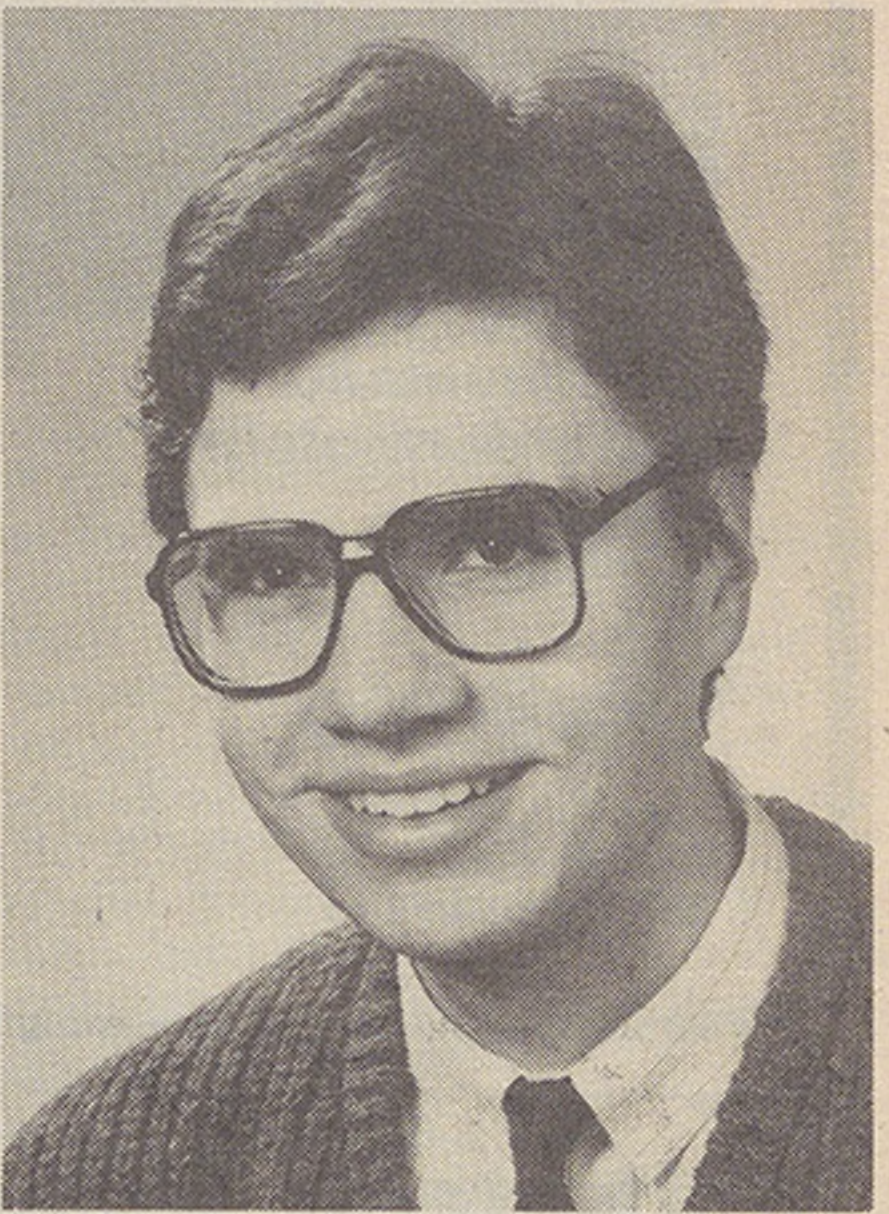
Wählen Sie Landesring, damit stärken Sie die sozial-liberale Position im Zürcher Gemeinderat.



Hermann Aebi
(1930), bisher, Geschäftsleiter in einem Höngger Betrieb. Gemeinderat seit 1981, verheiratet, 3 Kinder. Präsident des Vereins Handel und Gewerbe, Vorstandsmitglied des Quartiervereins Höngg. Politische Interessen: ausgewogene Sozial- und Steuerpolitik, gesunde Wirtschaftsstruktur, sinnvolle Freizeitgestaltung, Erhaltung des Lebensraumes.



Esther Baumann
(1949), med. Laborantin und Ergotherapeutin, verheiratet, 2 Kinder. Politische Interessen: im sozialen Bereich, Schul-, Jugend und Altersfragen.



Benedikt Gschwind
(1962), kaufmännischer Angestellter/HWV-Student, ledig. Präsident des Jungen LdU der Stadt Zürich. Politische Interessen: Jugendpolitik, Arbeitnehmerfragen, umweltfreundliche Verkehrspolitik.



Felix Müller
(1951), Dr. phil. I, Redaktor bei einer Wochenzeitung, verheiratet, 1 Kind. Politische Interessen: Kultur- und Bildungspolitik, Quartieranliegen.



Sylvia Schneider
(1937), Hausfrau, verheiratet, 1 Kind. Präsidentin der Kreisgruppe 10, Mitglied der Berufsschulkommission und der Aufsichtskommission für die Sonderschulung. Politische Interessen: Bildungswesen, Förderung Behinderter, Quartieranliegen.



Peter Alfarié
(1938), Prokurist/Ingenieur, verheiratet, 2 Kinder. Quästor des Gemeinnützigen Quartiervereins Wipkingen, JO-Chef Ski Club Züri Leu, nebenamtlicher Fachlehrer. Politische Interessen: Jugend- und Bildungswesen, Quartieranliegen.



Johanna Langhart
(1934), Krankenschwester in einem städtischen Altersheim, 2 Kinder. Mitglied der Berufsschulkommission allgemeine Abteilung. Politische Interessen: Gesundheits- und Bildungswesen.



Henry L. Portmann
(1930), Kaufmann, verheiratet, 2 Kinder. Selbständigerwerbender, Kassier und Gründungsmitglied im Elternverein ELPOS (leichten psychischen Funktionsstörungen). Politische Interessen: im sozialen Bereich.



Ernst Anderegg
(1925), Kaufmann, verheiratet. Mitglied des kaufmännischen Verbandes Zürich. Politische Interessen: Wirtschafts- und Sozialpolitik.



Suzanne Kopp
(1957), Textileinkäuferin, ledig. Politische Interessen: Energie- und Verkehrspolitik, Frauenfragen, Umweltschutz.



Karl Kohmann
(1934), Werbeleiter, verheiratet, 1 Kind. Vorstandsmitglied einer Baugenossenschaft. Politische Interessen: Wohn- und Mietprobleme.

LdU - Landesring der Unabhängigen - Kreisgruppe Zürich 10 - diese Stimme stimmt!

SBG-Steuerbroschüre für jedermann

1986 muss im Kanton Zürich nicht allgemein, sondern nur bei entsprechender Zunahme des Einkommens oder Vermögens eine Steuererklärung eingereicht werden. Für den Steuerpflichtigen ist es aber dennoch ratsam, die Voraussetzungen und Vorteile einer freiwilligen Deklaration (Rückgang von Einkommen oder Vermögen) sowie die steuerlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit dem neuen Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) zu kennen.

Die Broschüre *«Steuern 1986 im Kanton Zürich»* enthält wie schon früher einen Abschnitt mit allgemeinen Angaben über die diesjährige Steuerpflicht und eine Tabelle mit den Steuerfüßen einer Auswahl zürcherischer Gemeinden. Im dritten Teil wird das aktuelle Thema *«Steuerliche Aspekte der Vorsorge»* behandelt. Darin werden die im BVG vorgesehenen Änderungen in der steuerlichen Behandlung der verschiedenen Vorsorgeformen dargelegt. Die ganze Problematik ist vor allem im Zusammenhang mit der Besteuerung der 3. Säule (Sparförderung) und damit den steuerlichen Auswirkungen im Rahmen des FISCA-Plans der SBG aktuell geworden.

Die neue Steuerpublikation ist bei der SBG Höngg erhältlich.

Die Bretter der gefällten Bäume vor den Kopf nageln?

Das meinen SP-Gemeinderätinnen

Die SP 10 hat in den vergangenen vier Jahren regelmässig im «Höngger» über ihre Aktivitäten in und für Höngg informiert. Vor den Wahlen im März 86 stellen SP-Gemeinderätinnen politische Probleme dar, die ihnen besonders am Herzen liegen. Heute äussert sich Erika Mägli-Fischer zur abgebrochenen Aktion «Visualisierung von Baumschäden».

Die Vorgänge im vergangenen Herbst erinnern unwillkürlich an einen Ausspruch von Bert Brecht in einem andern Zusammenhang: «Was sind das für Zeiten, wo man über Bäume sprechen muss, weil das Schweigen über sie eine Untat ist!» Die Fakten sind bekannt: Anfangs September 85 musste die Aktion «Visualisierung von Baumschäden» des Gartenbauamtes und des Zürcher Naturschutzbundes kurzfristig abgebrochen werden, weil hunderte von Baummanschetten – insbesondere an absterbenden und toten Bäumen – systematisch heruntergerissen wurden. Die farbigen Papiermanschetten sollten den Bewohnern und Besuchern unserer Stadt das Ausmass der Schäden an den rund 1300 Stadtbäumen deutlich machen.

Jedes 2. Plakat wurde mut- oder böswillig heruntergerissen!

Was mag in den Köpfen dieser Saboteure vorgegangen sein? Weshalb ertragen sie es nicht, den stummen Opfern unseres Mobilitätswahns in die arg ge-



... auch da wurde die Nachricht vom Sterben eines Baumes entfernt; am «Tatort» Gemeinderätin Erika Mägli-Fischer: geboren 1950, verheiratet, Berufsraterin, VPOD, Vizepräsidentin der SP der Stadt Zürich, im Vorstand der SP 10, Mitglied der Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderates. Mitglied im Mieterverband, Verkehrsclub der Schweiz, bei den Naturfreunden, im Quartierverein Wipkingen, 3. Welt-Laden Höngg. Verschiedene Vorstösse im Gemeinderat für die verbesserte Integration von Behinderten, für die Gleichstellung von Mann und Frau sowie zur städtischen Liegenschafts-Politik in Höngg und Wipkingen. Ein Postulat, das eine Redimensionierung der Westtangente fordert, wurde überwiesen. «Im überschaubaren Rahmen, d.h. im Quartier, wird Politik verständlich, lebendig und interessant. Deshalb unterstütze ich alle Mitwirkungs- und Entscheidungsmöglichkeiten, damit Bewohner als Direktbetroffene zu Problemen Stellung nehmen und Lösungen vorschlagen können. Hier leistet auch die SP-Initiative «Daheim gepflegt werden» einen Beitrag, indem sie auf den Aktivitäten der Quartier-Organisationen aufbaut.»

lichteten Wipfel zu schauen? Wieso diese massive Reaktion, wenn Bäume, an denen man sonst achtlos vorbeiging, plötzlich die Information verbreiten: «krank», «absterbend», «tot»? Anstatt diese Information zu benützen, zur Besinnung zu kommen und nach Alternativen zu suchen, wird verdrängt, heruntergerissen, man nagelt sich die Bretter der gefällten Bäume gleichsam vor den Kopf.

Wenn schon die Auseinandersetzung mit der Tatsache, dass Bäume nicht mehr lebensfähig sind in unse-

rer Stadt, derart massive Reaktionen hervorruft, wie wird da wohl erst Druck aufgesetzt bei den entsprechenden Instanzen, wenn diese z.B. einschneidende Massnahmen zur Verbesserung der Luftqualität anordnen? Mit welcher Propaganda und welchen Aktionen werden Interessengruppen versuchen, ein Umdenken, eine Besinnung zu verhindern und uns weiterhin zum masslosen Konsum und rücksichtslosen Umgang mit unserer Umwelt zu animieren?

Postulat im Gemeinderat zur Weiterführung der Aktion

Gerade weil diese Aktion so betroffen machte, habe ich im Gemeinderat im September 85 ein Postulat mit folgendem Wortlaut eingebracht:

«Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, wie die «Visualisierung der Baumschäden (mit Baummanschetten, «Baumtelefon», Stadtführungen und allenfalls weiteren Veranschaulichungs- und Informationsmöglichkeiten) raschmöglichst weiter ausgebaut und über längere Zeit durchgeführt werden kann und wie kontinuierlich über die Veränderungen am Baumbestand Auskunft gegeben werden kann.»

Die Überweisung an den Stadtrat ist noch nicht erfolgt, das Postulat wartet auf der gemeinderätlichen Traktandenliste auf seine Behandlung. Ich wäre allerdings nicht überrascht, wenn gewisse Interessengruppen diese geforderte Baumaktion lieber nicht realisieren möchten! Ich verspreche mir jedoch von einer solchen Aktion eine gewisse Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Bewohner in unserer Stadt. Es kann doch nicht wahr sein, dass wir uns wie die Lemminge massenweise blindlings ins Verderben stürzen!

Erika Mägli-Fischer, SP-Gemeinderätin

Zürich HB: Beginn der ersten Umbauarbeiten in der Perronhalle

(Mitg.) Mitte Februar wird in der Perronhalle des Zürcher Hauptbahnhofs mit den Vorbereitungsarbeiten für den Bau der neuen unterirdischen Passage zwischen dem ebenfalls unter der Erdoberfläche liegenden zukünftigen Fussgängergeschoss der S-Bahn und dem Shopville begonnen.

Damit entstehen geräumige Flächen für Reisende und Passanten, die im Bereich der historischen Halle mit einem grosszügigen Lichthof nach oben geöffnet sind.

Die Bauarbeiten werden in kleinen Etappen während der Nachtstunden durchgeführt, sodass der Bahnbetrieb nicht gestört wird.

Als erste Massnahme wurden die Prellböcke zurückversetzt um Raum für das Erstellen von sogenannten Schlitzwänden zu erhalten, die dann eine Deckelbauweise ermöglichen: nach der Fertigstellung der tief in den Boden eindringenden Schlitzwände wird auf dem Niveau des heutigen Hallenbodens eine Stahlbetondecke eingebaut. Danach kann die dar-

unter liegende Erde abgegraben und durch den bereits im Rohbau erstellten S-Bahn-Bahnhof auf der Schiene abtransportiert werden.

Dieses Bauverfahren hat sich bereits beim Bau des S-Bahn-Bahnhofes unter der Museumstrasse bewährt, da auf diese Weise dem Verkehr möglichst wenig Zirkulationsfläche entzogen wird. Auch in der Perronhalle wird im Interesse der Reisenden mit allen Mitteln versucht die Baufläche so klein wie möglich zu halten. Für die trotzdem nötigen Absperrungen von Teilzonen bitten die SBB ihre Gäste und Kunden um Verständnis.

Wie gesund ist Tiefgekühltes?

(STI) Laut Statistik steht heute in über 60% aller Schweizer Haushalte ein eigentliches Tiefkühlgerät (Tiefkühltruhe oder -schrank). Trotzdem kann man immer wieder die Frage hören: «Sind tiefgekühlte Nahrungsmittel gesund?»

Befürchtungen bezüglich Nährwert oder Verträglichkeit von Tiefkühlprodukten sind absolut unbegründet, denn der Gefrierprozess bewirkt eher das Gegenteil.

- Gewisse Eiweisse zum Beispiel werden beim Tiefkühlen aufbereitet und können daher vom menschlichen Organismus besser aufgenommen und verwertet werden.
- An Eiweiss gebundene Vitamine und Mineralstoffe werden gelöst, was ebenfalls eine bessere Nutzung im Körper ermöglicht.
- Tiefkühlen lockert stark zellulosehaltige Pflanzenmembranen auf und macht zum Beispiel Gemüse wie verschiedene Kohlrarten leichter verdaulich.

Tiefkühlen ist das einzige, heute bekannte Verfahren, welches frische oder zubereitete Nahrungsmittel bezüglich Aussehen, Beschaffenheit, Vitamin- und Nährwertgehalt über längere Zeit ohne künstliche Zusätze in ihrem Frischzustand am besten erhält.

Voraussetzung erstklassiger Nahrungsqualität sind jedoch eine qualitativ einwandfreie Rohware, das richtige Vorbereiten derselben und das sachgemässe Tiefkühlen.

Industriell hergestellte Tiefkühlgemüse und -früchte zum Beispiel sind schon innert weniger Stunden nach der Ernte verarbeitet, verpackt und tiefgekühlt. Durch dieses rasche Vorgehen bleibt der Nährstoffgehalt bei sachgemässer Lagerung sozusagen konstant und der Abbau an wichtigen Wirkstoffen (z.B. Vitamin C) auf ein Minimum beschränkt. Das Vitamin C wird übrigens oft als Indikator für Frische und Qualität verwendet, weil gerade dieses sich besonders rasch abbaut.

Gerade in der Winterzeit ist es für die Gesundheit besonders wichtig, dass man sich mit vitamin- und nährwertmässig wertvollen Lebensmitteln versorgt. Der Griff in die Tiefkühltruhe ist eine Möglichkeit. Schweizerisches Tiefkühl-Institut, Forchstrasse 59, 8032 Zürich, Telefon 01/251 10 38.



**Griechenland
Ferienformeleins**



Marktgasse 10
8180 Bülach
Tel. 01/860 77 15

Ihr Spezialist für

Kos

- jung, dynamisch, pulsierend
- schöne Sandstrände
- grosses Unterhaltungsprogramm
- 2x wöchentlich Direktflug
- eigene Schweizer Reiseleitung
- Spardaten

Verlangen Sie unseren neuen
80-seitigen Farbkatalog

Löwenstrasse 25
8001 Zürich
Tel. 01/221 28 80
oder in Ihrem Reisebüro

Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Pierre & Monika Chassot
8049 Zürich, Wieslergasse 10
Telefon 01/56 83 30

Hauslieferdienst



In den Zürcher Stadtrat

Wolfgang Nigg

1934, Sanitätsinstruktor
Kantonsrat (Kantonsratspräsident 1984/85)

- ▶ verwurzelt in unserer Stadt
- ▶ hat sich bei der Lösung von öffentlichen Aufgaben bereits profiliert
- ▶ setzt sich ein für die sozial Schwachen
- ▶ unser Verbindungsmann zum Kanton

Überparteiliches Komitee «Wolfgang Nigg
in den Stadtrat», Postfach 118, 8027 Zürich

HpS

! Technische Zeichner(in) mit Teilzeit-Wünschen ? Können Sie – mindestens halbtags – dafür aber mit vollem Einsatz arbeiten

Die Schweizer Niederlassung einer Weltfirma mit Sitz in Regensburg ist in ihrem Spezialbereich «Grossküchenplanung» dringend auf Ihre Mithilfe angewiesen. Der Auftragsbestand ist komfortabel und man möchte Sie deshalb als

Halbtags-Zeichner(in)

und Assistent(in) des verantwortlichen Planers engagieren. Ihre wichtige Aufgabe besteht darin, den direkten Vorgesetzten vor allem im ausführenden Bereich (Anschl.- und Install.-zeichnungen, Aufstellungspläne usw.) wirksam zu entlasten.

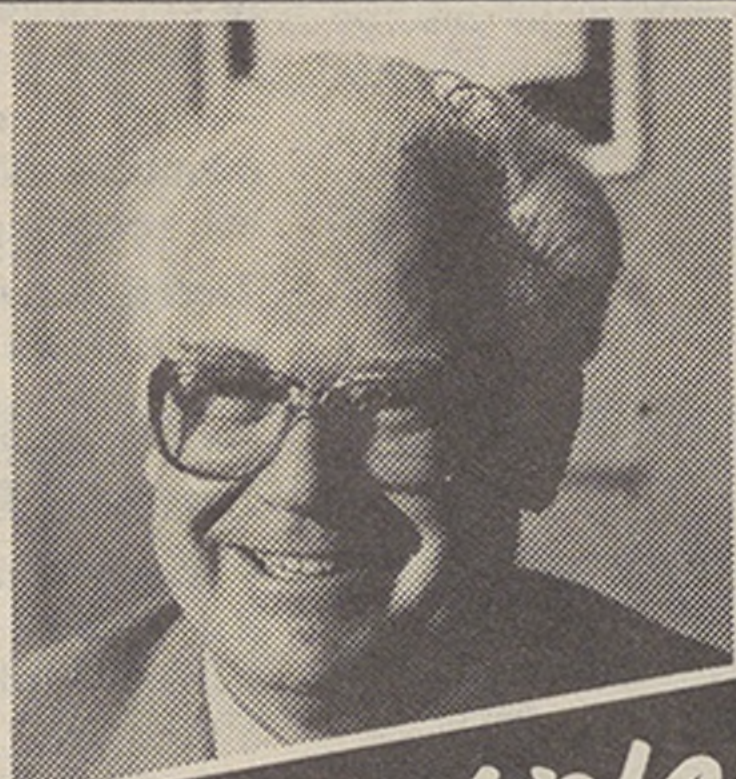
Wenn Sie über eine fundierte Ausbildung als Techn. Zeichner(in) verfügen und Freude an einem Zweier-Teamwork haben, dann möchten wir Sie gerne kennenlernen. Über indiv. Teilzeitwünsche lässt sich reden...! Rufen Sie uns doch einfach an oder senden Sie eine Kurzzofferte.

Hp. Schrämlı·Personalberatung

Unternehmensberatung für Personalfragen AG
Hedwigsteig 6 · 8032 Zürich · Telefon 01/55 85 11

Hans Frick

**bewährt
und
erfahren**



...auf Ihre Stadtratsliste!



**Für ein offenes
und sicheres
Zürich**

mit Gemeinderatsliste Nr. 15

Fasnachts- Schtimmig

mit Maskenprämierung
im **Restaurant
Limmatberg**

am Samstag, de 15. Februar

mit em Duo **Favorit**

Das isch de Hit!
Barbetrieb und Guggemusig

Es laaded rächt häärzly
Bea, Peter und Personal



Karl Federer

Präsident
Untersuchung
Kongresshaus-
umbau

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger

Für das Vertrauen, das Sie mir bisher entgegengebracht haben, danke ich Ihnen herzlich. Im Falle einer Wiederwahl werde ich Ihre Anliegen mit grossem Einsatz vertreten und mich für ein wohl-
ausgewogenes Gedeihen unserer beiden Quartiere einsetzen.

Mit freundlichen Grüssen

Karl Federer

Zu vermieten per
1. März 1986 abgetrennter

Garage- Einstellplatz

an der Imbisbühlhalde
(Einfahrt Imbisbühlsteig)
Fr. 115.—/Mt. inkl. NK

Telefon 56 56 48

Unser beliebter Wand- Kalender

schlank, langes
Streifenformat
10,4x69,5 cm,
so beliebt wegen
der übersichtli-
chen Anordnung.
Farbige Monats-
blätter — mit viel
Platz für Termine,
Notizen, Rendez-
vous, usw., usw.
Druck einfarbig
schwarz und als
2. Farbe eine farb-
lose Überraschung
— farblos ist der
neue Kalender
trotzdem keines-
wegs, denn
12 Papierfarben
führen ebenso
bunt, wie harmo-
nisch, durchs 1986.
Einmal in Ihrem
Haus, möchten Sie
diesen originellen,
praktischen Helfer
nicht mehr missen.

**Wir haben noch
eine kleine An-
zahl am Lager.
Telefonische
Bestellungen
Nr. 44 55 31.**



Bitte senden Sie
uns sofort

_____ Kalender 86

à Fr. 7.— inkl.
Porto und Ver-
sandspesen.

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Bestellschein
einsenden an:
Druckerei AG
Höngg
Postfach
8049 Zürich

ex libris

Ressort Finanzen und Administration

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

einen kaufmännischen Angestellten

für unsere Hauptkasse (Filialkontrollstelle).

Zu den Aufgaben gehören:

- Führen der Hauptkasse
- Mitarbeit bei den Filial-Tagesabrechnungen
- Vorbereitung und Mitarbeit bei der Inventuraufnahme.

Was Sie mitbringen

- Freude am Umgang mit Zahlen und Menschen
- einige Jahre Berufserfahrung
- Belastbarkeit
- Zuverlässigkeit

Was wir bieten

- eine interessante Aufgabe
- fortschrittliche Arbeitsbedingungen
- sehr gut ausgebaute Sozialleistungen.

Wir freuen uns auf Ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnis-
kopien, adressiert an

EX LIBRIS VERLAG UND GRAMMOCLUB AG, Personal und Ausbildung
Postfach, 8010 Zürich

Interessen des Mittelstands wahren



Werner Furrer (bisher)

1936. Verkaufingenieur.
Mitglied der GPK und des Sportausschusses
der Stadt Zürich. Präsident Sportverein Höngg.

**Sportförderer
Mitglied Handel
und Gewerbe
Höngg.**

**2 x auf
Ihre Liste**

Aktion Freierwerbende in den Gemeinderat

Gesucht jüngere

Spettfrau

in kleinen, gepflegten
Haushalt.
Anfragen
Telefon 56 67 25

*Ich bin
Blutspender!*

Maler- Tapezierer- arbeiten

Unverbindliche
Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 85 64

tv repariert 01 62 25 00

**Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie**

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

GTS-Zentrum Zürich

Wartauweg 20

GTS-Gesundheitstrainings-Systeme

Einführung in die Akupressur

Selbstbehandlung kleinerer und grösserer Unpäs-
lichkeiten mit Akupressur

Fuss-Reflexzonen-Massage-Kurs

Selbstbehandlung nervlicher und körperlicher
Disharmonien

Kurs in klassischer Körpermassage

mit ärztlicher Abschlussprüfung und Diplom.

Unterlagen anfordern bei Jean-Pierre Huber, GTS,
Hintermeisterhof 5, 8038 Zürich, Tel. 01 / 482 53 51

Genossenschafts – wohnungen statt Spekulation!

Brigitta Gabathuler



**Zürich braucht
frische Luft.**

Sozialdemokraten
und Gewerkschafter

SP
Liste 6

mir händ de Plausch



**chunsch au
zu öis?**

Kleinkindergarten Höngg

Am Wasser 114, 8049 Zürich

Für Kinder von 3 bis 5 Jahren

Morgengruppe:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—11 Uhr

Nachmittagsgruppe:
Montag, Dienstag 14.00—16.00 Uhr

Wenn Sie Ihr Kind in sehr animierender Umgebung
und unter kundiger Leitung einer dipl. Kinder-
gärtnerin erste Gruppenerfahrungen erleben
lassen möchten...

Dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung!

Kindergarten:

Telefon 56 57 77 10.15—10.45 und 15.15—15.45 Uhr

Präsidentin:

Frau Edith Lippuner, Am Wasser 152, 8049 Zürich
Telefon 56 87 41

Gemeinderat Konrad Jung zieht Bilanz

Das Ende einer Legislaturperiode ist immer auch Anlass, Rückschau zu halten. Die meisten Politiker beschränken sich darauf, den Wählerinnen und Wählern Versprechen zu machen. Die Rückschau ist da schon etwas beschwerlicher. Im Nachhinein lässt sich leicht feststellen, welche Wahlversprechen Versprechen gewesen sind und welche Versprechen gehalten worden sind.



Die letzten Wahlen von 1982 standen ganz im Zeichen der Zürcher Unruhen. Ruhe und Ordnung in Zürich war den Wählern wichtiger als jedes andere Wahlkampfthema. Die Zürcherinnen und Zürcher haben einen mehrheitlich bürgerlichen Stadtrat gewählt. Auch im Gemeinderat hatten die bürgerlichen Parteien eine Mehrheit. Der neue Stadtrat liess an seiner Haltung keine Zweifel aufkommen. Die Windfahnenpolitik des früheren Stadtrats, die vom Bürger zu Recht kritisiert worden war, wich einer konsequenten Haltung des neuen Stadtrats. Demonstrationen wurden grundsätzlich erlaubt, nicht aber, wenn die Gefahr bestand, dass sie zu Unruhen ausarten konnten. Der klaren Haltung des Stadtrates ist es grossenteils zuzuschreiben, dass Zürich seine Ruhe wieder gefunden hat.

Jede Bürgerin und jeder Bürger hat aber auch am eigenen Portemonnaie gespürt, dass im Rathaus und im Stadthaus ein neuer Wind weht; in der letzten Amtsperiode konnte der städtische Steuerfuss um 10 Prozent gesenkt werden. Die linke Ratsseite malte einmal mehr schwarz, sie prophezeite, dass ein massiver Abbau der sozialen Leistungen damit verbunden sei. Nichts dergleichen ist eingetreten. Unsere Stadt nimmt ihre Aufgaben in vollem Umfang wahr. Richtig ist aber, dass bei der Verwaltung effizient gespart wurde. Das hat auch die neueste Berichterstattung der Firma Hayek Engineering AG, die kürzlich veröffentlicht worden ist, bestätigt. Einen Meilenstein für die stadtzürcherischen Finanzen bedeutet die Annahme der Lastenausgleichsvorlage.

Fasnachtsnachmittag für Senioren(innen)

Eine glänzende Idee war, Helen Meyer, die ehemalige Nationalrätin und Heidi Bruggmann, die Volksmusik-Komponistin, als «Entertainerinnen» ins Pfarrei-Zentrum Heilig-Geist zu holen. Ihre musikalische Rundreise durchs Schweizerland war mit köstlichen Beigaben angereichert, so z.B. einem (schriftlichen) Wettbewerb mit Fragen wie: «Du bist mein Sohn, aber ich bin nicht dein Vater» oder «Existiert ein 1. August in England?» Wir gestehen, dass all unsere Intelligenz nichts nützte, die doch gewiss leichte Antwort zu finden! Zwischendurch entführten uns die beiden «Witzigen» sogar bis Einsiedeln und uns fiel Egidius Streiff ein, der im dortigen Stifts-Theatersaal eben als Kassierer in Georg Kaisers «Von morgens bis mitternachts» uns tief erschüttert hatte, während beim «Vogelhändler»-Lied («Schenkt man sich Rosen im Tirol») natürlich infolge des Operettennachmittags mit Dora Maria Frey und Karl Adam (gerade im Reformierten Kirchgemeindehaus) die Melodie leicht mitzusingen war. Doch dann brüteten wir darüber nach «Welche Monate 28 Tage haben». Wetten, dass unsere Leser (und innen) falsch raten!

Ein Tänzchen in Ehren verwehrt die höchst gelungene Veranstaltung nicht. Hätten wir mitgemacht, doch sind wir gegenwärtig zu gehbehindert, vielleicht hätten wir beim Ball im Engadiner Nobel-Hotel jene Visitenkarten gezogen, die uns als Ronald mit seiner Nancy zusammenführte... oder gar als Königin Juliana mit ihrem Prinzgemahl. Der Späße waren viele, sodass die Zeit schnell verflog. Leider musste Heidi am gleichen Abend noch in Arosa Stimmung machen. Das wird ihr kaum Schwierigkeiten bereitet haben.

Da sind die Jungen gegen die Alten, die Alten gegen die Jungen. Als ob die Jahre zählen, wenn man guter Laune sein will, das Leben bei noch so grossen Umständen von der heiteren Seite nimmt (d.h. die heitere Seite «erkennt») und sich nicht scheut, mit 70 oder 80 Jahren sich selber an der Nase zu zupfen. Denn wie einfach wäre es für Zwanzigjährige gewesen, die herumhüpfenden AHV-ler(innen) auszulauchen, zu verspotten. Unsinn! Wir wünschen vielmehr den Heutigen «ohne Zukunft», dass sie in 50 oder 60 Jahren so viel Daseinsfreude in sich haben, so viel gesunde Munterkeit, wie jene, die mit uns Fasnacht feierten. Dazu schnell noch eine Frage: «Wie ist der Vorname von Crusoe?» Das war ein Druckfehler. Die einen schwankten zwischen Caruso, die anderen entgegengesetzt zu Crusoe. Helen und Heidi krönten den, der für den weltberühmten Tenor eintrat, sodass der über 80-jährige mit dem seltenen Nachnamen Müller den Preis gewann!

(E. M.)

Auch auf anderen Gebieten wurden schrittweise Erfolge erzielt. Zum Beispiel in der Kulturpolitik. Das Geld fliesst längst nicht mehr allein den grossen Kulturinstitutionen zu, sondern wird vermehrt auch für die sogenannte «Alltagskultur» verwendet.

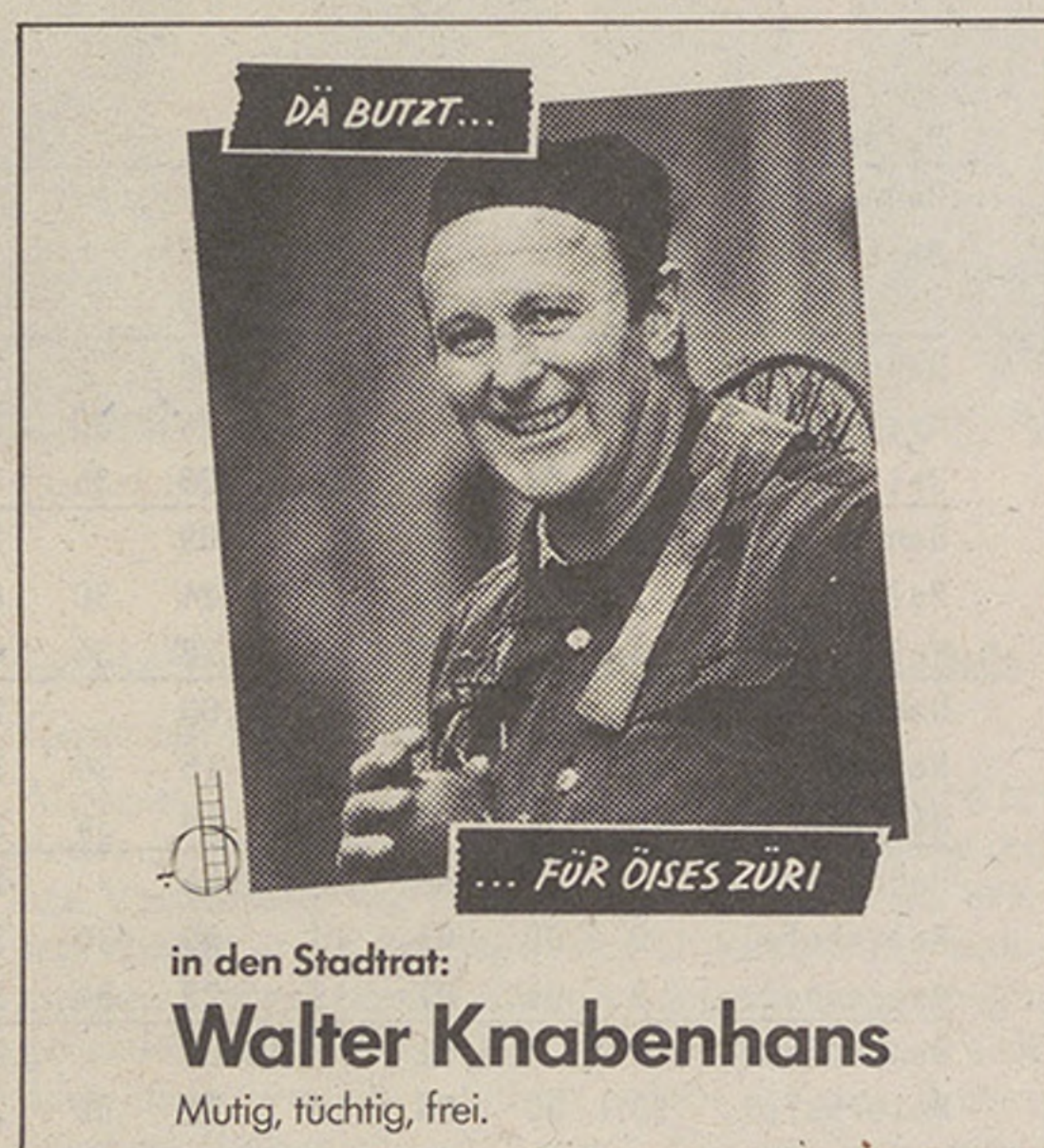
In den vergangenen vier Jahren wurden auch städtebaulich Akzente gesetzt. Die Zürcher Stimmbürger haben beispielsweise grünes Licht für «HB-Südwest» gegeben. Die Realisierung dieser Gleisüberbauung bedeutet nicht nur die Schaffung neuen Wohnraums, sondern vor allem auch eine Vergrösserung des Angebots von Laden- und Bürofläche an verkehrsgünstiger Lage. Damit kann der Citydruck auf die Wohnquartiere vermindert werden. Zu dieser Politik hat sich der Stimmbürger klar bekannt.

Ein ebenso eindeutiges Bekenntnis hat er zur Sanierung des Augustinerquartiers abgegeben. Während die linken Parteien eine Verstaatlichung dieser Häuser anstreben, haben die Zürcher mit einer deutlichen Mehrheit zu verstehen gegeben, dass sie der privatwirtschaftlichen Lösung den Vorzug geben.

Trotz all dieser Erfolge hat Zürich noch zahlreiche Probleme, die einer Lösung harren. Wer kennt nicht die Verkehrsprobleme, die uns alle betreffen? Sie lassen sich nicht von heute auf morgen und ebenso wenig mit Schlagworten lösen. Konfrontation hilft auch hier nicht weiter, sondern verhärtet lediglich die Fronten. Es ist gute schweizerische Art, miteinander zu reden, gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Die ist in den letzten Jahren nicht passiert. Es ist zu hoffen, dass nach den Wahlen vom 2. März die nervöse Stimmung wieder etwas verfliegen ist und man zu einem gemässigten Ton zurückfindet, der die Erarbeitung sinnvoller Lösungen erlaubt.

Es ist darum nicht gleichgültig, wie der Wahlausgang vom 2. März aussieht. Die nächsten vier Jahre werden entscheiden, ob der Erfolgskurs der vergangenen vier Jahre weitergeführt werden kann oder ob wir in die Zeit vor 1982 zurückfallen.

Konrad Jung, Gemeinderat



in den Stadtrat:

Walter Knabenhans

Mutig, tüchtig, frei.

Luftverschmutzung – auch in Aussenquartieren bedenklich angestiegen



Selbst dem Stadtrat fällt es zunehmend schwer zu verleugnen, dass die Luftverschmutzung ein äusserst bedenkliches Ausmass angenommen hat: Luftmessungen zeigen, dass vor allem die Stickoxide, die zu 75 % aus Autoabgasen stammen, praktisch stadtweit über den Grenzwerten liegen –

Im Luftbelastungs-Bericht des Gesundheitsinspektorats vom November 1983 heisst es, die Stickoxidimmissionen lägen auch an sonst wenig belasteten Standorten in Aussenquartieren im Bereich der Grenzwerte und an den meisten verkehrsexponierten Orten deutlich darüber. Inzwischen sind zwei gert sich weiterhin hartnäckig, ihre autofreundliche Verkehrspolitik aufzugeben. Forderungen nach unmittelbarer greifenden Massnahmen werden als «unrealistisch» gebodigt, zum Beispiel die Motion der POCH-Gemeinderätin Ingrid Schmid, welche die sofortige Erarbeitung eines Sanierungsplans gegen die Luftverschmutzung fordert. Der Vorstoss wurde im September 1985 im Gemeinderat mit 43:18 Stimmen abgelehnt.

«Auch Kinder, Schwangere und Betagte sollen gesund bleiben» – so die Schlagzeile im Tages-Anzeiger vom 8. November 1985. Berichtet wurde über eine Tagung der Gesellschaft für Sozial- und Präventivmedizin und der Vereinigung gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten. An dieser Veranstaltung vorgelegte Statistiken zeigen eine dramatische Zunahme der Atemwegkrankungen: Zunahme der Todesfälle wegen Bronchitis, Lungenblähung und Asthma um 20 %, Zunahme der damit verbundenen Spitalsweisungen um 33 %. Besonders betroffen sind die in der Schlagzeile genannten Risikogruppen. Nicht genug damit, dass wir einer unerträglichen Lärmbelastung ausgesetzt sind und bleivergifteten Salat essen; nicht genug damit, dass die Bäume sterben – nun müssen wir auch noch mit unseren Lungen für unsere Verkehrs- und Umweltpolitik zahlen!

Verena Maag, Gemeinderatskandidatin der POCH

Sieben Stadtratskandidaten standen Red und Antwort

(Eing.) In Wipkingen stellten sich sieben Stadtratskandidaten den Fragen einer interessierten Zuhörerschaft. Der Gesprächsleiter, Hans-Peter Meng, forderte zuerst die Politiker auf dem Podium auf, in einem kurzen Votum einen persönlichen Schwerpunkt zu nennen.

Hans Frick, als amtsältester Stadtrat dieser Runde, erklärte, dass der Leistungsausweis der letzten vier Jahre vorgezeigt werden dürfe. Natürlich müssten weiterhin alle Anstrengungen unternommen werden, die Bewohnbarkeit Zürich's weiter zu fördern. Ähnlich äusserte sich Dr. Ruedi Aeschbacher. Er verwies zudem auf Ergebnisse wie z.B. die Kläranlage oder das Tram nach Schwamendingen. Hugo Fahrner meinte dazu, dass man das Thema Umweltschutz nicht zur politischen Stimmungsmache missbrauchen sollte und erklärte, dass vor allem eine Reduktion des Energieverbrauchs angestrebt werden müsse. Für Willy Kung bleiben gesunde Finanzen eine wichtige Voraussetzung, um politische Ziele überhaupt realisieren zu können. Die Stabilisierung der Ausgaben sei gelungen. Stadtpräsident Dr. Thomas Wagner warf zwei Gedanken ein: Wichtig sei, dass eine genaue Standortbestimmung zur Stadtentwicklung gemacht werde und dass diese auch akzeptiert werde. Das sei auch ein Informationsproblem. Zusätzlich müssten die Strukturen für die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden verbessert werden. Er erinnerte auch an die Hayek-Studie. Als Kandidat und Nicht-Stadtrat bekannte sich Wolfgang Nigg dazu, dass ihn vor allem das Gesundheitsamt interessieren würde. Als besondere Probleme nannte er die Frage der Betten für Langzeitpatienten, die Zusammenarbeit unter den Spitälern und die spitalexterne Betreuung.

Anschliessend kam das Publikum zum Zug.

Zuerst konzentrierten sich fast alle Fragen auf die Verkehrsprobleme. Neben der Frage, ob geltende Vorschriften auch genügend durchgesetzt würden, gab einmal mehr die Westtangente zu reden. Die Absenkung oder Überdachung wird bekanntlich weiter studiert und der Stadtrat erklärt sich bereit, die Privaten, das heisst die Grundeigentümer, in die Planung miteinzubeziehen. Weil die Problemstellung sehr verschieden ist, müssen der obere und der untere Abschnitt separat behandelt werden. Als dann Gesundheits- und Spitalfragen zur Sprache kamen, artete die Diskussion am Podium in eine kleine Stadtratssitzung aus und die Meinungen gingen bereits in den Grundsatzfragen recht deutlich auseinander. Die Zuhörer wurden noch ein zweites Mal Zeuge einer Mini-Stadtratssitzung, als es um die Kulturpolitik ging. Es war wohlthuend, dass nicht nur über den Verkehr diskutiert wurde, sondern auch Fragen der Klassenbestände, des Lehrkräfteflusses und der Pflege- und Altersheime angesprochen wurden.

Es hat niemanden gereut, den Weg ins Kirchgemeindehaus Wipkingen unter die Füsse genommen zu haben. Die Teilnehmer erlebten einen von Spontaneität geprägten Abend, eine lebendige Diskussion und einen direkten Kontakt zu den anwesenden Stadträten und Stadtratskandidaten. Die Zusammenarbeit zwischen den vier bürgerlichen Parteien im Kreis 10 hat diesen Abend möglich gemacht, und es hat sich gelohnt.

Alterspolitik – Soziales Anliegen oder Wahlschlager?

So sehen es SP-Gemeinderatskandidaten

Die SP 10 hat in den vergangenen vier Jahren regelmässig im «Högger» über ihre Aktivitäten in und für Höggi informiert. Vor den Wahlen im März 1986 stellen SP-Gemeinderatskandidaten politische Probleme dar, die ihnen besonders am Herzen liegen. Heute berichtet der Högger Gemeinderatskandidat Stefan Hohler über die öffentliche Veranstaltung der SP 10 zu aktuellen Fragen der Gesundheits- und Alterspolitik.

An der zweiten öffentlichen Veranstaltung der SP 10 mit ihren Stadtratskandidaten, stellte Bruno Kammerer zu Beginn klar, dass für unsere Sozialeinrichtungen ein langer Kampf nötig war.

Anhand von historischen Wahlplakaten zeigte Bruno Kammerer, wie sich die Alterspolitik in den letzten 50 Jahren verändert hatte. Stand in den zwanzig Jahren noch die Altersfürsorge (Almosen geben) im Vordergrund, so änderte sich die Forderung bei der AHV – Abstimmung von 1947: man hat ein Recht auf eine Pension.

Dass dieses Recht übrigens schon wieder gefährdet ist, zeigte die peinliche Ablehnung der Winterzulagen, die 1984 von der bürgerlichen Mehrheit im Gemeinderat gestrichen wurde, 1985 – kurz vor den Wahlen – aber wieder gewährt wurden.

Stefan Hohler: geb. 1954, Lehrer, Mitglied im Vorstand der SP 10 und in der Geschäftsleitung der städtischen SP, Mitarbeit im 3. Weltladen Höggi, organisiert im VPOD, Mitglied im WWF, passionierter Bergsteiger; aufgewachsen an der Winzerhalde in Höggi hat er sich stets für die Werdinsel als eine «grüne Lunge» zur Erholung für die Quartierbevölkerung eingesetzt. «Die Wohnlichkeit der Stadt darf nicht durch übertriebene Grossprojekte wie Y oder Limmatparking noch weiter beeinträchtigt werden.»



Mitteilung des Bauamtes I und der Offenen Planung Höggi/Wipkingen-West

An sechs Besprechungen der Offenen Planung befassten sich die Gemeinderäte des Kreises 10, die beiden Quartiervereine, sowie die Stadtverwaltung mit den Verkehrsproblemen in Höggi und Wipkingen. Diskutiert wurden: das Gesamtverkehrskonzept, Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit an der Ackersteinstrasse/Sydefädeli und der Ottenberg-/Nordstrasse, das Problem der Immissionen an der Winzerstrasse, verbessertes Angebot beim öffentlichen Verkehr und anderes mehr. An der öffentlichen Veranstaltung vom 14. Januar 1986 im Restaurant Mühlehalde wurde dieser Zwischenstand der Bevölkerung vorgestellt.

Die Offene Planung hält nun fest, respektive beschliesst folgendes weiteres Vorgehen:

Die Anwohner, ungeachtet welcher Strassen, beklagen sich über den Verkehr. Resignation ist aber keine Alternative zur heutigen Situation, denn Nichtstun hiesse weitere Verschlechterung. Verbesserung der Wohnlichkeit bedeutet weniger Verkehr. In Höggi und Wipkingen lautet deshalb das Ziel: Reduktion des motorisierten Individualverkehrs auf den Quartierstrassen (und Sammelstrassen), Plafonierung auf den Hauptstrassen. Die Klassierung richtet sich nach dem kommunalen und regionalen Verkehrsrichtplan.

Die bevorstehenden Kanal- und Werkleitungserneuerungen, sowie diverse private Bauvorhaben im Zentrum Höggi führen zwangsläufig während der rund zweijährigen Bautätigkeit zu Verkehrsbehinderungen. Mit entsprechenden Massnahmen soll auch während dieser Zeit dafür gesorgt werden, dass der Verkehr auf den Hauptstrassen (Winzerstrasse usw.) plafoniert wird.

Der Pförtner Regensdorfer-/Frankentalerstrasse wird vom Tiefbauamt im Detail projektiert. Ergänzt wird dies durch Massnahmen zugunsten des Busbetriebes in der Regensdorferstrasse.

Die Projektierung aufgrund des Vorschlages für mehr Sicherheit und Verkehrsberuhigung in der Akersteinstrasse/Sydefädeli wird an die Hand genommen.

Der Versuch für mehr Sicherheit und langsamere Geschwindigkeiten in der Ottenberg-/Nordstrasse wird vorbereitet.

Das Tiefbauamt und das Gesundheitsinspektorat untersuchen konkrete Schutzmassnahmen insbesondere gegen die Lärmimmissionen an der Winzerstrasse.

An den nächsten Sitzungen wird sich die Offene Planung folgenden Problemen annehmen:

- Verkehrsbeziehung Europabrücke – Am Wasser
- Verkehrssicherheit in der Bäuli- und Bauherrenstrasse
- Weitere Verbesserungen im öffentlichen Verkehr
- Baustelle Zentrum Höggi

Noch ist kein Beschluss über Realisierungszeitpunkt und Etappierung der verschiedenen Massnahmen getroffen. Dabei muss der Stellenwert der Einzelmassnahme im Gesamtverkehrskonzept beachtet werden, wie auch Abhängigkeiten mit der Baustelle im Zentrum Höggi. Die Offene Planung wird sich damit befassen. Wie bisher orientieren die beiden Quartiervereine laufend im «Högger» und im «Käferberg».

Stadtplanungsamt, 7. Februar 1986

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Derrer, geb. Hotz, Martha, geboren 1902, von Oberglatt; Limmattalstrasse 388.

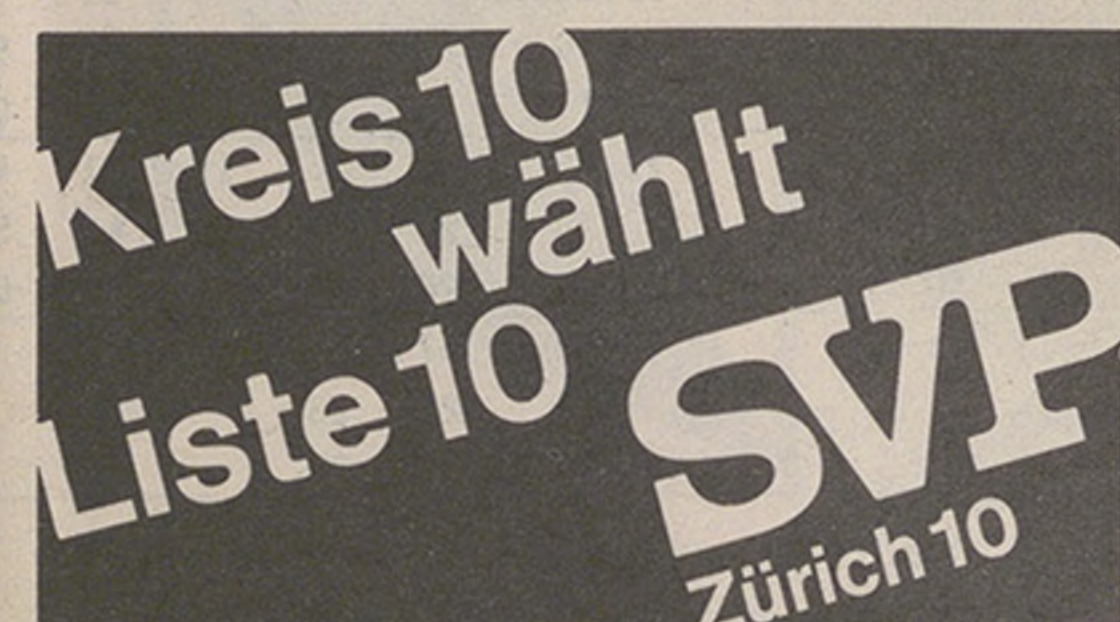
Grob, geb. Bühler, Mathilde, geboren 1895, von Zürich, Witwe des Jakob, pens. Kondukteurs VBZ; Riedhofweg 4.

Kaiser geb. Rees, Anna, geboren 1898, von Gams SG, Witwe des Emil, gew. Kaminfegermeisters; Limmattalstrasse 22.

Ursula Koch stellte die provokative Frage, ob Frauen mehr krank seien als Männer. Tatsächlich geben die Frauen mehr Krankheiten an, wenn sie befragt werden, und auch die Arztdiagnosen stimmen damit überein. Auch von psychischen Krankheiten sind Frauen mehr betroffen, und die Gefahr von Vereinsamung ist grösser. Es scheint, dass Frauen stärker auf soziale Kontakte (Verwandte und Freundeskreis) angewiesen sind und ausserdem schneller auf Umwelteinflüsse (Allergien) reagieren als Männer. Ein weiterer interessanter Punkt der Untersuchung: Je höher die Bildung und je grösser das Einkommen, umso geringer die Krankheitsraten. Als aktuelles Beispiel sozialdemokratischer Gesundheitspolitik erklärte Tony Tschudi die soeben eingereichte Volksinitiative «Daheim gepflegt werden». Hier wären Kranken- und Hauspflege unter einem Dach in dezentralen Quartierkrankheimen untergebracht. Diese Gesundheitszentren wären längerfristig auch kostengünstiger als die teuren Spitalaufenthalte.

Zum späten Nachmittag wurde den anwesenden Besuchern Kuchen und Kaffee serviert und eine lebhaft diskutierte Diskussion mit den 3 Stadtratskandidaten begann: von Alterspolitik bis Zürich nach den Wahlen.

Stefan Hohler
Sozialdemokratische Partei Zürich 10



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
<i>Sonntag, 16. Februar 1986</i>	
10.00	in der Kirche: Pfr. Karl Stokar
10.30	im Alterswohnheim Riedhof: Frau Pfarrer Ines Buhofer
Kollekte: Diakonische Aufgaben der Kirche	
Kein Jugendgottesdienst	
Keine Sonntagschule	
<i>Kinderhütendienst</i> während des Morgengottesdienstes im Pfarrhaus neben der Kirche	
20.00 im Kirchgemeindehaus	
Eglise réformée française	
<i>Wochenveranstaltungen</i>	
<i>Montag, 17. Februar 1986</i>	
6.00	im Chor der Kirche: Meditation zum Wochenbeginn
<i>Mittwoch, 19. Februar 1986</i>	
14.30	im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: <i>Appenzellerland</i> . Herr Jules Zimmermann zeigt seine prächtigen Lichtbilder. Senioren- und Altersnachmittag.
<i>Freitag, 21. Februar 1986</i>	
12.00 Mittagessen im «Sonnegg»	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
<i>Sonntag, 16. Februar 1986</i>	
10.00	Pfr. Hans Martin Baumann und Pfr. Heinrich Rusterholz, Zürich Eröffnungsgottesdienst der Aktion «Brot für Brüder» 1986; Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises, anschliessend Kirchenkaffee
Kollekte: Aktion «Brot für Brüder»	
9.00 Jugendgottesdienst in der Kirche	
11.00 Kindergottesdienst im Foyer	
Eglise réformée française	
<i>Schanzengasse 25/Promenadengasse</i>	
<i>Dimanche 16 février 1986</i>	
10.00	Culte, Cène, pasteur W.-R. Nussbaum
10.00	Garderie
11.00	Après-culte
20.00	Culte du soir à Höngg, Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 190

20.00	Culte du soir à Wiedikon, Zwinglihaus Aemtlerstrasse 23	
20.15	Culte du soir à Dübendorf, Kirchgemeindehaus Bahnhofstr. 37	
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg		
<i>Sonnegg-Kapelle</i>		
<i>Bauherrenstrasse 44</i>		
<i>Sonntag, 16. Februar 1986</i>		
8.30	Predigt, P. Handschin	
<i>Freitag, 21. Februar 1986</i>		
19.30	Abendmahlsfeier für jedermann	
<i>Elm-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen</i>		
<i>Sonntag, 16. Februar 1986</i>		
9.30	Predigt, P. Handschin	
Kinderhort		
<i>Montag bis Freitag</i>		
9.00	bis 11.00 Uhr: jeweils Ferienklub für alle Kinder ab 4 Jahren	
um1h	:sabts	bfsun
Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg		
<i>Samstag, 15. Februar 1986</i>		
17.15	Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)	
18.00	Hl. Vorabendmesse mit Predigt	
<i>Sonntag, 16. Februar 1986</i>		
7.00	Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)	
7.30	Hl. Messe mit Predigt	
9.15	Hl. Messe mit Predigt	
11.00	Hl. Messe mit Predigt	
Kinderhütendienst im Club 1		
19.00	Hl. Abendmesse mit Predigt	
<i>Montag, 17. Februar 1986</i>		
9.00	Hl. Messe	
<i>Dienstag, 18. Februar 1986</i>		
19.30	Kreuzwegandacht	
<i>Mittwoch, 19. Februar 1986</i>		
9.00	Hl. Messe	
<i>Donnerstag, 20. Februar 1986</i>		
8.30	Rosenkranzgebet	
9.00	Hl. Messe	
<i>Freitag, 21. Februar 1986</i>		
9.00	Hl. Messe	
<i>Samstag, 22. Februar 1986</i>		
17.15	Beichtgelegenheit (Pfr. Hermanutz)	
18.00	Hl. Vorabendmesse mit Predigt (lat. Messe mit Kirchenchor)	

Vereinsnachrichten

Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Mittwoch, 12. März 1986, 19.30 Uhr, Fraue-Stammtisch Züri Zäh im Kafi Tintefisch, Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a: kurze Einführung der kantonalen und städtischen Abstimmungsvorlagen vom 16. März 1986 mit anschliessender Diskussion.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeiten: 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.0 Uhr.

Sr. Vreni Bürgisser	Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job	Telefon 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah	Telefon 62 12 48
Kassierin: Ruth Bopp	Telefon 56 60 16

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr Uhr
Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Krankensmobilien-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 53 und ☎ 56 62 41.

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der Jugendstube im 1. Stock.
Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Ihr Anruf wird uns freuen. Telefon 750 06 41, Frau Fehr.

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Römerhof, 8353 Elgg, Telefon 052 / 47 39 42.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74
Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht pflegebedürftig sind.

Unsere Leiterin Fräulein Selma Jufer und ihre Mitarbeiterinnen bieten Gewähr für gute Betreuung aller Pensionäre.

Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pensionspreise sind bescheiden.

In den nächsten Jahren ist ein grösserer Umbau mit vielen Verbesserungen für die Insassen vorgesehen. Spenden und Vergabungen sind daher sehr willkommen. Postcheck-Konto 80 - 16299.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.

Laufend Neuerscheinungen!
Viele Taschenbücher zum Stöbern und Wühlen
Öffnungszeiten
Dienstag 15.00—18.30
Mittwoch 9.00—11.00 und 13.00—16.00
Freitag 16.00—19.45
Samstag 9.00—11.30

Radfahrerverein Höngg

Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodlerstrasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

<i>Turnplan</i>	
<i>Abendkurse in Höngg</i>	
Montag (Hemel-Turnen)	20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	
Dienstag (Gesundheitsgymnastik)	20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	
<i>Vormittagskurse in Höngg</i>	
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.20— 9.20
	9.30—10.30
Donnerstag	7.50— 8.50
	10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

<i>Abendkurs in Oberengstringen</i>	
Donnerstag (Gesundheitsgymnastik)	18.45—19.45
Turnhalle Brunnewiis-Schulhaus	
<i>Vormittagskurs in Oberengstringen</i>	
Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	7.55—8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	

Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Urania-Apotheke, Uraniastrasse 11, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 40 45	
Apotheke Wiedikon, Kalkbreitestrasse 67, Haltestelle Idastrasse, Telefon 462 64 64	
Grimsel-Apotheke, Badenerstr. 643, Haltestelle Grimselstrasse, Telefon 64 22 50	
Ueberland-Apotheke, Ueberlandstrasse 25, Haltestelle Waldgarten, Tel. 312 11 24	
Letzi-Apotheke, Winterthurerstrasse 84, Haltestelle Letzistrasse, Telefon 361 03 97	
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11	

Montag bis Freitag															
Bahnhofquai	5													33	
Meierhofpl.	5							27			39	40		48	
Heizenholz	5							32			44	44		52	
Bahnhofquai		5.45				57		6.09			21			33	39
Meierhofpl.	6	00	00	07		12	18	20	24	30	30	37	40	43	55
Heizenholz	6	04	04	11		16	22	24	28	34	36	43	44	49	01
Bahnhofquai		6.45	51			57	7.03		09		15	21		27	39
Meierhofpl.	7	00	01	07	10	13	19	20	25	30	31	37	40	43	55
Heizenholz	7	04	07	13	14	19	25	24	31	34	37	43	44	49	01
Bahnhofquai		7.45	51			8.03					18			33	
Meierhofpl.	8	00	01	07	10	19			30		34	45		49	
Heizenholz	8	04	07	13	14	23			34		38	49		53	
Bahnhofquai		8.48				9.03					18			33	
Meierhofpl.	9	00	04	15		19			30		34	45		49	
Heizenholz	9	04	08	19		23			34		38	49		53	
Bahnhofquai		9.48				10.03					18			33	
Meierhofpl.	10	00	04	15		19			30		34	45		49	
Heizenholz	10	04	08	19		23			34		38	49		53	
Bahnhofquai		10.48				11.03					18			33	
Meierhofpl.	11	00	04	15		19			30		34	45		49	
Heizenholz	11	04	08	19		23			34		38	49		53	
Bahnhofquai		11.48				12.03					18			33	
Meierhofpl.	12	00	04	15		19			30		34	45		49	
Heizenholz	12	04	08	19		23			34		38	49		53	
Bahnhofquai		12.48				13.03					18			33	
Meierhofpl.	13	00	04	15		19			30		34	45		49	
Heizenholz	13	04	08	19		23			34		38	49		53	
Bahnhofquai		13.48				14.03					18			33	
Meierhofpl.	14	00	04	15		19			30		34	45		49	
Heizenholz	14	04	08	19		23			34		38	49		53	
Bahnhofquai		14.48				15.03					18			33	
Meierhofpl.	15	00	04	15		19			30		34	45		49	
Heizenholz	15	04	08	19		23			34		38	49		53	
Bahnhofquai		15.48				16.01					15		24	36	
Meierhofpl.	16	00	04	11		17			30		31	41	40	52	53
Heizenholz	16	04	08	15		21			34		35	45	46	58	57
Bahnhofquai		16.48				17.00					12		24	36	
Meierhofpl.	17		04	06		16		21	29*		28	36	40	51	52
Heizenholz	17		10	10		22		25	33*		34	40	46	55	58
Bahnhofquai		17.48				18.00					12		24	36	
Meierhofpl.	18	03	04	16		16					28	30	40	46	52
Heizenholz	18	07	10	20		22					34	34	46	50	02
Bahnhofquai		18.48				19.00					12		24	36	
Meierhofpl.	19		04	15		16			30		28	39	45	51	
Heizenholz	19		08	19		20			34		32	43	49	55	
Bahnhofquai		19.46	56			20.07					19		31	43	
Meierhofpl.	20	00	01	11	15	22			31		34		46	58	
Heizenholz	20	04	06	15	19	26			35		38		50	02	
Bahnhofquai		20.55				21.07					19		31	43	
Meierhofpl.	21	00	10			22			31		34		46	58	
Heizenholz	21	04	14			26			35		38		50	02	
Bahnhofquai		21.55				22.07					19		31	43	
Meierhofpl.	22	00	10			22			31		34		46	58	
Heizenholz	22	04	14			26			35		38		50	02	
Bahnhofquai		22.55				23.07					19		31	43	
Meierhofpl.	23	00	10			22			31		34		46	58	
Heizenholz	23	04	14			26			35		38		50	02	
Bahnhofquai		23.55				0.07									
Meierhofpl.	0	00	10			22	23								
Heizenholz	0	04	14			26	27								

Heimetabig der Hönegger Trachtengruppe

Us öisem Chrüütergärtli

Man ist versucht, den Titel leicht abzuändern: Us öisem Häxegärtli. Denn was die Trachtenleute auf die Bühne gezaubert haben, grenzt beinahe an Hexerei. Sie haben uns für ein paar Stunden köstlich unterhalten, die Sorgen vergessen lassen und erst noch brauchbare Ratschläge mit auf den Weg gegeben. Das Thema des Abends lässt die Absicht erraten: Chrüüti und U-chrüüti, die Geschenke unserer Natur, auf sinnvolle Weise zu nutzen. So wurde gleich der kompetenteste Mann auf die Bühne gezaubert: Kräuter-Pfarrer Künzle. Man glaubte ihm sein biblisches Alter, und seine Ratschläge, vor 80 Jahren zu Papier gebracht, besitzen heute noch ihre Gültigkeit. Anschaulich wurde dem Zuschauer dargestellt, welches Chrüüti welches Leiden lindert – für welches Wehwehchen hilft. Man litt mit den Frauen, wenn sie Bauchkrämpfe hatten, bemitleidete die Männer mit ihren Magenbeschwerden und atmete auf, wenn selbst das stärkste Kopfweh nach einer Tasse Kräutertee verflog.

Die humorvollen Darbietungen wurden unterbrochen durch Lieder und Tänze, Lieder, die der dreistimmige Trachtenchor unter der Leitung von Jakob Winkler mit viel Freude und Gefühl vortrug. Tänze, dargeboten von der Tanzgruppe unter der Leitung von Felix Imboden und Beat Jossen, die den Zuschauer zum Mittanzen verlockten. Selbst der Nachwuchs zeigte sein Können, und wer selber Kinder hat, kann ermesen, wieviel Arbeit und Einfühlungsvermögen Bethy Brunner aufbringen musste, um mit diesen Kleinen und Kleinsten (nach Schulschluss) noch ein Tänzchen einzustudieren.



Der auferstandene Kräuter-Pfarrer Künzle

Das Lustspiel «Im Goldbachbedli», von Felix Imboden gekonnt (auf Hönegger Verhältnisse hin) bearbeitet und einstudiert, ergötzte jung und alt. Die Darsteller vermochten den Mini-Krimi mit seinen Irrtümern glaubhaft wiederzugeben. Dass niemand mit einem Todschatz rechnete, lag nicht am Einsatz der Spieler, sondern vielmehr am kriminalistischen Spürsinn der Zuschauer.



Immer gern gesehen – Volkstänze

VBZ-Fahrplan der Hönegger Buslinien

Mit ihrem VBZ-Fahrplan der Hönegger Buslinien 46, 52, 85 und 91 (publiziert im «Hönegger» vom 5. Juli 1985) sind Marylise und Andres Kristol-Labant auf reges Interesse gestossen.

Nach diversen Anfragen für einen neuen «Hönegger-Fahrplan» haben sich Kristols wiederum an die aufwendige Arbeit gemacht. Sie meinen, dass es sich diesmal aus verschiedenen Gründen lohne, diese Zusammenstellung zu machen und es auch für den Leser interessant sei, den Fahrplan auszuschneiden und aufzubewahren, denn:

Der neue Fahrplan bleibt wegen des vorgezogenen Fahrplanwechsels über ein Jahr gültig. Der gedruckte Fahrplan der VBZ enthält mehrere Fehler bei den Linien 46 und 91, die, nach Erkundigungen bei den VBZ, korrigiert wurden.

Der gedruckte Fahrplan der VBZ gibt aus Platzgründen für die Zwischenzeiten oft nur die Angabe «alle 16 Minuten», was zu komplizierten Kopfrechnungen führt, wenn man die Abfahrtszeit des nächsten Busses wissen möchte.

Dem Ehepaar Kristol danken wir für die grosse Feinarbeit. Wir sind überzeugt, dass dieser ausgetüftelte Fahrplan den VBZ-Benützern eine willkommene Hilfe sein wird.

Gemeinderatskandidaten im Gespräch

Heute mit Gemeinderat Karl Federer, CVP

Als amtsältester Gemeinderat des Kreises 10 ist Karl Federer erfahren im Ratsbetrieb und im Umgang mit der Verwaltung wie kaum ein anderer. Dieses Wissen konnte er als Präsident der Untersuchungskommission Kongresshausumbau im letzten Sommer gut gebrauchen. Der Bericht der Kommission wurde denn auch von allen Seiten gelobt. Dieses Wissen nützt er aber auch, um seinem Engagement gegen soziale Ungerechtigkeiten das nötige Gewicht zu geben. Der einzige CVP-Gemeinderat im Kreis 10, Federer ist seit 1974 Gemeinderat und seit 1983 Fraktionspräsident.

Karl Federer, wenn Sie Bilanz ziehen über Ihre Arbeit im Gemeinderat in der letzten Legislaturperiode, welches waren für Sie persönlich die herausragendsten Erfolge und Misserfolge?

Misserfolge musste ich praktisch keine einstecken. Sämtliche Vorstösse sind durchgekommen. Als Referent des Sozialamtes habe ich die Finanzierung von acht Altersheimen in die Wege geleitet und durchgebracht, ein neues Krippenkonzept eingeführt, die Subventionierung von Behindertenorganisationen veranlasst, die Finanzierung von Jugendheimen auf städtischer Ebene gelöst. Ich war massgebend betei-

ligt bei der Besoldungsrevision der Stadt Zürich. Im Ausschuss Pensionskasse haben wir vier Jahre daran gearbeitet, die frühzeitige Pensionierung unter finanziell günstigen Umständen zu ermöglichen. Seit einem Jahr bin ich Präsident der Untersuchungskommission Kongresshaus.

Engagieren Sie sich für aktuelle Probleme Höneggs im Gemeinderat?

Ich habe verschiedene Sachen erfolgreich an die Hand genommen wie zum Beispiel den Landschaftsschutz rund um den Kanal, das Parkierungsverbot auf der Werdinsel, die Mitarbeit an der Kernzone

Wenn sich auch im Verlaufe des Abends hier und da ein «Hänger» einschlich, wurde die Harmonie nicht gestört. So musste die Souffleuse nicht unnötig im Schwitzkasten sitzen. Die traditionelle Tombola durfte am Heimetabig nicht fehlen! Ich habe gehört, die Trachtengruppe präsentiert die attraktivste Hönegger Tombola. Betrachtet man die unzähligen, zum grössten Teil selbstangefertigten Gaben, stimmt man dieser Ansicht spontan zu. So wurde der Gabentisch denn auch regelrecht «gestürmt».

Für die Nimmermüden spielte die Sissacher Holzmuusig bis um zwei Uhr morgens zum Tanze.

Von A bis Z ein fröhlicher, gutgelungener Abend und man stellt mit Genugtuung fest, dass gegen Zusammenarbeit kein Kraut gewachsen ist – man spürte die bewährte, ordnende Hand der Präsidentin Margrit Reithaar! Ich bin sicher, dass sich manche Höneggerin, ja mancher Hönegger, in den nächsten Monaten beim Genuss einer Tasse Kräutertee schmunzelnd an den Heimetabig der Hönegger Trachtengruppe erinnern wird.

Ruth Jäger



Der vermeintliche Mörder, immer gut beobachtet durch das Hotelpersonal und die Gäste.



Karl Federer ist 62 Jahre alt. 4 Kinder, bald fünffacher Grossvater. Inspektor im Rechtsdienst der Zolldirektion. Hobbies sind Garten, Fischen in der Limmat, Schwimmen, Lesen. In Hönegg wohnhaft seit 26 Jahren. Im Gemeinderat seit 1974. Mitglied der Rechnungsprüfungskommission (RPK), Mitglied im Ausschuss Pensionskasse. Präsident der CVP-Fraktion seit 1983. Referent des Sozialamtes. Bereits zweimal Präsident einer Untersuchungskommission.

Engagieren Sie sich für aktuelle Probleme Höneggs im Gemeinderat?

Ich habe verschiedene Sachen erfolgreich an die Hand genommen wie zum Beispiel den Landschaftsschutz rund um den Kanal, das Parkierungsverbot auf der Werdinsel, die Mitarbeit an der Kernzone

Hönegg, ich bin eingetreten für die Öffnung des «Weingarten»-Gartens für die Öffentlichkeit, war Präsident der Kommission Umbau Restaurant «Neue Waid».

Engagieren Sie sich für aktuelle Probleme Wipkingens im Gemeinderat?

Ich habe mich sehr eingesetzt für das Altersheim Sydefädeli. Früher war Erika Strobel zuständig für Wipkingen. Jetzt wollen wir in Wipkingen wieder aktiver werden und haben eine neue Gruppe geschaffen. Auf unserer Liste ist ein Wipkinger auf dem zweiten Platz: Viktor Furrer.

Welche Ziele haben Sie sich persönlich gesteckt in der Gemeinderatsarbeit für die nächsten vier Jahre?

Mein Hauptanliegen wird die Verwaltungskontrolle sein. In der Untersuchungskommission haben wir immer wieder festgestellt, dass Millionen ausgegeben werden, die man vernünftiger einsetzen könnte. Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass Vorstösse aus den Quartieren vom Stadtrat nicht schubladiert werden. Lösungen müssen innert nützlicher Frist realisiert werden. Die Jugendarbeitslosigkeit muss bekämpft werden. Wir müssen überhaupt die Jugendprobleme ernst nehmen. Wir haben heute eine trügerische Stille. In vielen Einzelfällen setze ich mich bei Altersproblemen ein, es können dies Probleme von alten Menschen mit der Verwaltung sein oder das Problem, einen Altersheimplatz zu finden.

Für viele Probleme im Zusammenhang mit dem Verkehr und der Luftverschmutzung müssen Lösungen gefunden werden. Ich bin gegen neue Parkplätze in der Innenstadt, für fussgängerfreundliche Zonen, für Wohnlichkeit in den Quartieren, wir müssen Lösungen finden für die Westtangente, die Winzerstrasse, die Gsteigstrasse.

Wieviel Zeit wenden Sie für Ihre Arbeit im und für den Gemeinderat auf?

Durch das Präsidium der UK Kongresshaus ist der Arbeitsanfall vorübergehend auf einen Halbtagsjob angewachsen.

Sind Sie mit einer Gruppe oder Vereinigung im Quartier besonders verbunden?

Ich bin mit vielen verbunden, vor allem auch mit den Quartiervereinen von Hönegg und Wipkingen.

Welcher Verein oder welche Organisation setzt sich – Ihrer Meinung nach – besonders für das Quartierleben ein?

Kirchgemeinden, Kafi Tintenfisch, Elternverein des Schulhauses Nordstrasse, Schindelhäuserverein. Die Quartiervereine erfüllen ebenfalls ihre Aufgabe, die Probleme aufzulisten. Die politische Verantwortung liegt aber primär bei den Gemeinderäten.

Fechten für Anfänger mit der Sportschule Zürich

Mise en garde...

Die Sportschule Zürich organisiert einen weiteren attraktiven und preisgünstigen Sportkurs für Zürichs sportbegeisterte Bevölkerung. In Zusammenarbeit mit dem Zürcher Fechtclub offeriert Ihnen die Sportschule Zürich, die von den verschiedensten Stadtzürcher Sportverbänden und -vereinen getragen wird, einen Fechtkurs für Kinder und Erwachsene. Diese Sportart, die durch ihre Eleganz besticht, wird auch Sie sicher in ihren Bann ziehen.

Erwachsene

Dienstag, 29. April bis 1. Juli 1986, 12.30 bis 13.30 Uhr und 16.00 bis 17.00 Uhr (Jugendliche und Erwachsene). Kosten: 9 Lektionen Fr. 100.—.

Donnerstag, 15. Mai bis 3. Juli 1986, 15.00 bis 16.00 Uhr (Jugendliche und Erwachsene). Kosten: 7 Lektionen Fr. 80.—.

Fechtlehrer: Maitre F. Gombay und Eva Müller

Kinder

Mittwoch, 5. März bis 2. Juli 1986, 15.00 bis 16.00 Uhr. Kosten: 18 Lektionen Fr. 100.—. Fechtlehrerin: Frau Eva Müller.

Das Material wird zur Verfügung gestellt. Mitzubringen sind nur Trainer, Turnschuhe und Handschuhe. Der Kurs findet in der Saalsporthalle Allmend-Brunau (Eingang Seite Allmend) statt.

Auskünfte und Buchungen bitte am Züri-Schalter beim Schweizerischen Bankverein, Paradeplatz 6, 8022 Zürich, oder Telefon 211 68 44 (Sportschule Zürich).

Kantonalbank – die Bank mit dem breiten Leistungsangebot.

Profitieren Sie davon. Alles, was Sie brauchen, ist ein Privatkonto. Damit stehen Ihnen viele unserer Serviceleistungen offen. Wir vereinfachen z.B. Ihren Zahlungsverkehr. Wir helfen Ihnen, finanzielle Engpässe zu überbrücken. Wir sorgen dafür, dass Ersparnisse sicher und ertragreich wächst. Dank Bancomat-Service machen wir Sie unabhängig von Schalterstunden. Und wenn Sie in Hotels, Restaurants und Geschäften bargeldlos bezahlen möchten, verschaffen wir Ihnen Eurocheque und Eurocard. Mehr darüber in unserer Broschüre «Meine Privatbank», die Sie in allen Zweigstellen erhalten. Sie sehen, es gibt viele gute Gründe, weshalb unsere Kunden mit einem Privatkonto sagen:

«Kantonalbank – meine Privatbank»

Zürcher Kantonalbank

Limmattalstr. 140.
Tel. 56 88 82

ex libris

Für unseren Versand-Verkauf suchen wir einen (eine) kontaktstarken (-starke)

Mitarbeiter(in),

der/die sowohl interne als auch externe Verkaufsaktivitäten plant und durchführt

Im Aussendienst

- versuchen Sie, bei der Auswahl aus der Angebotspalette den Bedürfnissen des Marktes gerecht zu werden
- sind Sie für die Sortimentsverbreitung an bestimmte Zielgruppen verantwortlich
- gehört es zu Ihren Aufgaben, das Kundenpotential zu pflegen und zu vergrössern.

Im internen Verkaufsdienst

- pflegen Sie Kundenkontakte unter Anwendung moderner Verkaufstechniken
- sind Sie behilflich bei der Selektion von Kundengruppen für spezielle Angebote
- helfen Sie mit, unsere Kundendateien und Verkaufserfolge statistisch auszuwerten.

Was Sie mitbringen

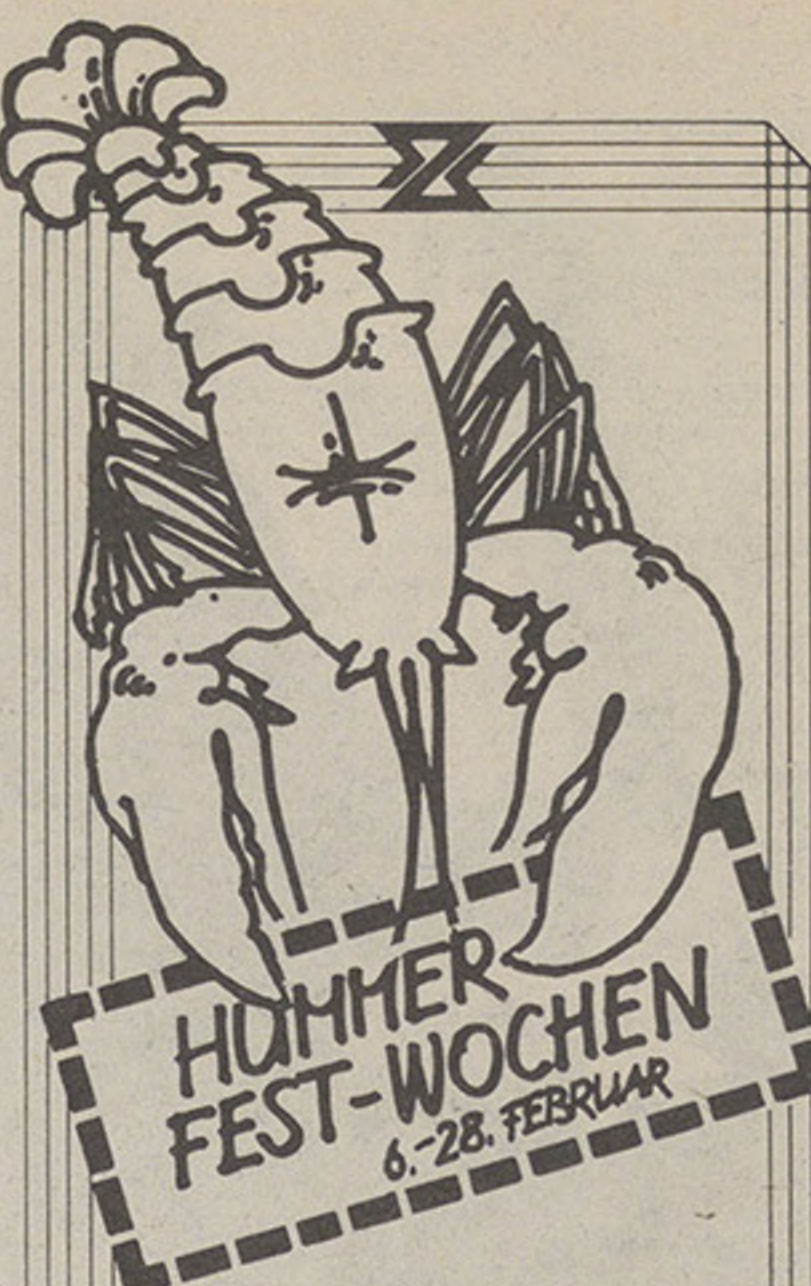
- Freude am täglichen Umgang mit Musik, Buch, Kunst und andern Kulturträgern
- einige Jahre Berufserfahrung
- Belastbarkeit und Zuverlässigkeit

Was wir bieten

- eine sehr interessante Aufgabe
- fortschrittliche Arbeitsbedingungen
- sehr gut ausgebaute Sozialleistungen.

Wir freuen uns auf Ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugniskopien, adressiert an

EX LIBRIS VERLAG UND GRAMMOCLUB AG, Personal und Ausbildung
Postfach, 8010 Zürich



HUMMER FEST-WOCHEN
6.-28. FEBRUAR

EINE GAUMENFREUDE FÜR KENNER
Lassen Sie sich im Hummermonat Februar von unseren ausgesuchten Hummerspezialitäten überraschen. Die frischen Hummer aus Kanada schmecken vorzüglich.

GRILL ROOM
TOURNE BROCHE

Hotel Zürich
Neumühlequai 42, 8001 Zürich
Telefon 01/363 63 63

AUCH BEIM SITZEN STEHE ICH AUF
ALBO

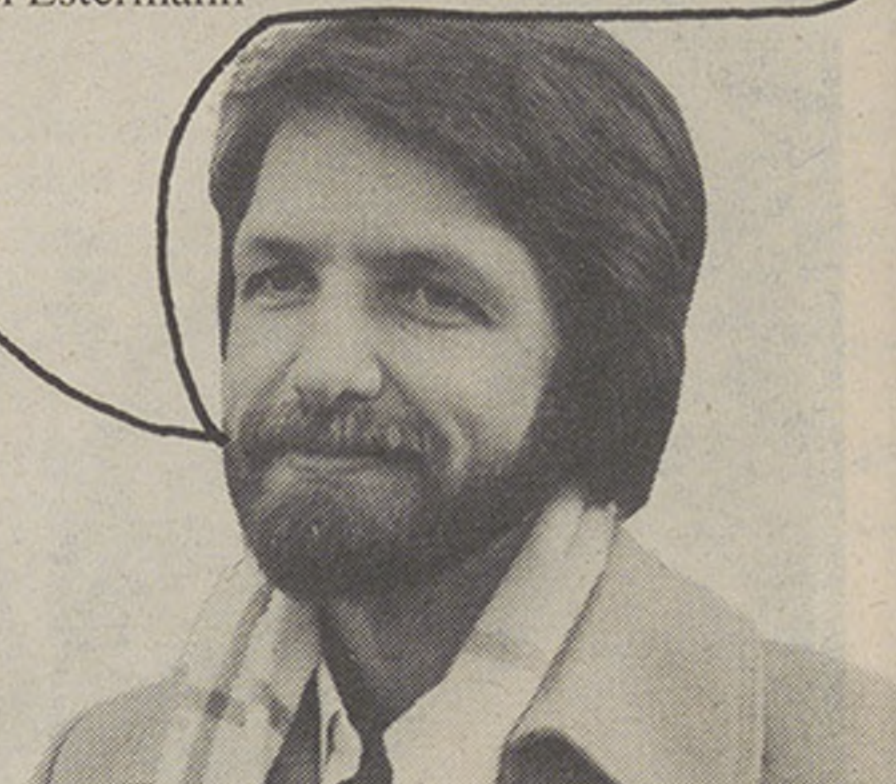
Spannteppiche
Orientteppiche
PVC-Beläge

ALBO
Teppiche

Rolf Allemann
Weinmattstrasse 28
8057 Zürich
Telefon 01-361 44 96

Für die SP.
Weil mit ihr Mensch und Umwelt eine Zukunft haben.

Josef Estermann



Zürich braucht frische Luft.

Sozialdemokraten und Gewerkschafter

SP
Liste 6

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg
bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 56 77 16

Sonntag geöffnet
Flughafen *
Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

Interessen des Mittelstands wahren



Franz Hekler

1939. Schreinermeister,
Inhaber der Fensterfabrik Hekler AG.

Als Kleinunternehmer im Vorstand mehrerer Fachverbände.

2 x auf Ihre Liste

Aktion Freierwerbende in den Gemeinderat

Markenartikel günstiger

Tag- und Nachtwäsche für Damen, Herren und Kinder von

Schiesser

Immer viele, stark reduzierte Einzelstücke

Öffnungszeiten Laden 55

neu:
Montag bis Freitag
13.00—18.00

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden



In den Gemeinderat

Peter Meier

Liste 10

„Meine Partei ist die SVP, weil sie den Mittelstand vertritt.“

SVP

Kreispartei Zürich 10

restaurant rebstock
taverne

Täglich geöffnet

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Unsere aktuellen Angebote

Bei jedem Gericht sind
2 dl BARBERA d'ASTI DOC inklusive.

SPAGHETTI NAPOLI
*
SPAGHETTI «REBSTOCK»
*
SPAGHETTI ALLA CARBONARA
*
RAVIOLI ALLA TOSCANA
*
TORTELLINI ALLA PANNA
*
LASAGNE AL FORNO
*
GNOCCHI ALLA BOLOGNESE
*
TRIPPA ALLA MILANESE
*
SPANFERKEL
«knusprig gebacken»
*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

P im Hause, Einfahrt Ackersteinstrasse
(bei Shell Tankstelle)

RESTAURANT Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 - 56 31 00

Mmmh... Muscheln...

Herrlich sind sie jetzt die feinen Moules, zubereitet mit einer kräftigen Weissweinsauce mit Kräutern und Gemüse.

Wenn Sie zuerst probieren möchten oder Ihr Hunger klein ist, **bestellen Sie einfach eine halbe Portion!**

M. und J. Luteijn wünschen herzlich guten Appetit.

RESTAURANTS NEUE

Waid



Für Ihr Leidmahl

empfehlen wir unsere neuen Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen, bitte verlangen Sie Vorschläge
Telefon 42 64 60

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Büro-, Gewerbe-, Ausstellungs- und Lagerräume

Zürich 10
in Einheiten ab ca. 200—1500 m², frei unterteilbar. Bezug ab sofort oder nach Vereinbarung. Verkehrsgünstige Lage.

Günstige Mietkonditionen

Auskunft und Vermietung:
Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich, Tel. 01 - 56 22 00

Lasst die Werdinsel, wie sie ist!

Stefan Hohler.



Zürich braucht frische Luft.

Sozialdemokraten und Gewerkschafter

SP
Liste 6

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betr. Migräne

Bei periodisch wiederkehrenden Beschwerden wie z. B. Migräne, die auch mit den üblichen Medikamenten nicht beherrscht werden können, leisten oft homöopathische Mittel gute Dienste. Da homöopathische Präparate über die Mundschleimhaut aufgenommen werden, belasten sie den Magen nicht.